Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24⅓ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 7. Septbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Medizinalrath Dr. Ebers zu Breslau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Kaiserlich russischen Kapitän der Garde, Panjutin zu Warschau, und dem Rittergutsbesitzer Amtmann Griebenow zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den bisherigen Geschäftsträger, Geheimen Legationsrath von Kamptz zu Allerhöchstihrem Ministerresidenten bei den Großherzoglich mecklenburgischen Höfen und den freien und Hansestädten; den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. August Beer in Bonn zum ordentlichen Professor der Mathematik in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität; den Landgerichtskammer-Präsidenten Meurer zu Köln zum Appellationsgerichtsrath bei dem dortigen Appellationsgerichtshofe; und den Landgerichtsrath Kochs zu Cleve zum Appellationsgerichtsrath in Köln zu ernennen.

Der Baumeister Kind zu Essen ist zum K. Kreisbaumeister daselbst ernannt worden.

Die Versetzung des Rechtsanwalts und Notars Obert zu Glatz an das Kreisgericht zu Schweidnitz ist auf seinen Antrag zurückgenommen; und der Rechtsanwalt und Notar Engelmann zu Schubin auf sein Ansuchen aus dem Justizdienste entlassen worden.

Angekommen: Se. Exc. der Staats- und Finanzminister von Bodelschwingh, aus der Provinz Sachsen.

Nr. 211 des St. Anz.'s enthält Seitens des K. Justizministerims eine allgemeine Verfügung vom 28. August 1856, betr. die Gebühren der Medizinalbeamten in Untersuchungssachen.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Karlsruhe, Sonnabend, 6. Sept. Durch Patent vom 4. d. Mts. hat der Regent die großherzogliche Würde und den Titel Großherzog von Baden angenommen.

(Eingeg. 7. September, 9 Uhr Vormittags.)

Paris, Sonntag, 7. September. Der „Bayonner Courrier“ meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin bis zum 1. Oktober in Biarritz bleiben werden.

(Eingeg. 8. Septbr., 9 Uhr Vorm.)

Köln, 6. Sept., 11 Uhr 58 Min. Der Verwaltungsrath der Kölnischen Hagelversicherungs-Gesellschaft hat heut früh beschlossen, von der Einforderung von Promessen für jetzt Abstand zu nehmen. Weitere Vorschläge sind bis nach definitiver Schadenregulirung abzuwarten. (B. B. Z.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 7. Sept. [Vom Hofe; Herzog Wilhelm von Mecklenburg; preuß. Flaggenfest; Techen's Verurtheilung.] Die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Louise sind gestern Nacht gegen 12 Uhr von Koblenz über Weimar mit hohem Gefolge, in dem sich auch der Kammerherr, Schloßhauptmann Graf Boos befand, hier eingetroffen. Der Zug, der sonst gewöhnlich um ½10 Uhr hier ankommt, hat sich, weil die Maschine während der Fahrt schadhaft geworden war, so verspätet. Heute Vormittag wohnten die hohen Frauen dem Gottesdienste in der Matthäikirche bei und hörten die Predigt des Generalsuperintendenten Büchsel. Später nahm Frau Prinzessin die von hiesigen Handlungen bereits eingelieferten, zum Trousseau der Prinzessin Louise gehörigen Gegenstände in Augenschein und ließ solche alsdann ins Schloß bringen, wo die glänzende Ausstattung vielleicht schon in den letzten Tagen dieser Woche dem Publikum zur Schau gestellt werden wird. Morgen wollen sich II. KK. HH. nach Schloß Babelsberg begeben, zuvor aber der Prinzessin Karl in Glienicke einen Besuch machen. Der Prinz Adalbert wollte heute Abend über Hamburg hieher zurückkehren. — Zum Besten der Hinterbliebenen der im Kampfe gegen die Riffpiraten Gebliebenen und Verwundeten wird der Buchdruckereibesitzer Litfas Donnerstag den 11. bei Kroll ein preußisches Flaggenfest veranstalten. Dasselbe besteht in Konzert und Theatervorstellung. Die Festlichkeit wird durch einen Prolog eingeleitet, den der Direktor Görner spricht. — Der Herzog Wilhelm von Mecklenburg, von dem man Anfangs glaubte, daß er in russische Dienste treten würde, hat jetzt eine Reise angetreten, die ihn zunächst nach Afrika führt. In seiner Begleitung befindet sich der Oberstlieutenant a. D. v. Alvensleben. Schon am Donnerstag waren der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die Großherzogin Mutter von Doberan in Hamburg eingetroffen, um den Herzog, der auf längere Zeit Europa verläßt, noch einmal zu sehen. — In der russischen Gesandtschaftkapelle fand heute, am Tage der Kaiserkrönung in Moskau, ein feierlicher Gottesdienst statt. Zur Theilnahme an demselben hatten sich Vormittags viele Personen in das Hotel begeben. — Bayerns Ministerpräsident, Frhr. v. d. Pfordten, ist, aus Holstein kommend, am Freitag hier eingetroffen und machte bald darauf Herrn v. Manteuffel und anderen Mitgliedern des Kabinets einen längeren Besuch. Herr v. d. Pfordten wollte spätestens morgen die Reise nach München fortsetzen. — Der Finanzminister ist am Freitag aus der Provinz Sachsen hieher zurückgekehrt. Gestern Mittag begab sich derselbe in die Sitzung des Staatsministeriums. Der Minister des Innern, v. Westphalen, wird Ende dieser Woche von seiner Reise zurückerwartet.

Gestern wurde vom Staatsgerichtshofe gegen den ehemaligen Polizei-Agenten, Lieut. Techen wegen Landesverraths mündlich verhandelt. Der Angeklagte, ein schon altersschwacher Mann, war zu dieser Verhandlung aus der Stadtvoigtei von einem Schutzmann nach dem Kammergericht transportirt worden. Den Vorsitz bei dieser Verhandlung, die bei verschlossenen Thüren stattfand, führte der Kammergerichts-Vicepräsident Büchtemann, die Anklage der Ober-Staatsanwalt Schwark, die Vertheidigung der Rechtsanwalt Böhm. Unter den Zeugen befanden sich der in dieser Angelegenheit oft genannte Vicepräsident der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam, Seiffart, der frühere Stadtgerichts-Sekretär Heufelder, eine hier sehr bekannte Persönlichkeit, einige Diener aus Potsdam, die der Angeklagte zu gewinnen wußte ꝛc. Die Vernehmung dieser Zeugen nahm viel Zeit in Anspruch, so daß die Verhandlung erst Abends 9½ Uhr ihr Ende erreichte. Techen wurde des Landesverraths für schuldig erkannt und zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren und 10jähriger Polizeiaufsicht verurtheilt; die Staatsanwaltschaft hatte eine 10jährige Zuchthausstrafe beantragt. „Die Vertheidigung soll Alles aufgeboten haben, um ein niedrigeres Strafmaaß herbeizuführen, allein die Gründe, auf die sie sich dabei stützte, konnten den Gerichtshof nicht bewegen, die Strafe zu mildern, weil ein derartiges Verbrechen, im Interesse auswärtiger Mächte verübt, jede Schonung ausschließt. Der §. 71 des Strafgesetzbuchs, welcher gegen Techen zur Anwendung gekommen ist, lautet: „Wer vorsätzlich Staatsgeheimnisse oder Festungspläne, oder solche Urkunden, Aktenstücke und Nachrichten, von denen er weiß, daß das Wohl des Staates deren Geheimhaltung einer fremden Regierung gegenüber erfordert, dieser Regierung mittheilt, wird mit Zuchthaus von fünf bis zwanzig Jahren bestraft.“ Nach dem Schluß der Verhandlung wurde der Verurtheilte nach der Stadtvoigtei zurückgeführt. Welches Zuchthaus ihn nun aufnehmen wird, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Daß sein Leben zur Abbüßung dieser Strafe ausreichen wird, ist bei seinem hohen Alter und seiner geschwächten Gesundheit kaum anzunehmen. Uebrigens ist dieser Spruch des Gerichtshofes mit großer Befriedigung aufgenommen worden und man wünscht nur, daß über alle die, welche dabei die Hand im Spiel hatten, ein gleich strenges Gericht ergehe.

♈ Berlin, 7. Septbr. [Verhältnisse in der Türkei; das großherrl. Ministerium; General Variatinski.] In Betreff der allgemeinen politischen Verhältnisse Europa's, sind die Blicke der diplomatischen Kreise seit der Ankunft des Herrn v. Butenieff in Buiukdere wieder vorzugsweise auf die Angelegenheiten des Orients gerichtet. Aus derselben achtbaren und zuverlässigen Quelle, der wir bereits sehr interessante Mittheilungen zu verdanken haben, können wir hier die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel geben. Sie bringen ein sehr anschauliches, wenn auch nicht sehr erquickliches Bild der dasigen staatlichen Verhältnisse und sie stellen als die erste Folge der Rehabilitation der kaiserl. russ. Gesandtschaft einen Wechsel des großherrlichen Ministeriums in nähere Aussicht. „Es kommen, so heißt es in dem neuesten Bericht, jetzt erst die Nachwehen des Krieges und der Anstrengungen und Opfer zum Vorschein, und mit ihnen eine Reihe von Verlegenheiten, die durch den ungeheuren Aufwand, welchen die Aufnahme und Verpflegung theurer Gäste, in der Eigenschaft von Verbündeten, erheischten, hervorgerufen sind. Zu den Kalamitäten gesellt sich noch die sehr schwierige Aufgabe der Ausführung der durch den Pariser Frieden der Pforte aufgelegten sehr wesentlichen Reformen; sie stehen fast ohne Ausnahme im grellsten Widerspruch mit dem Nationalcharakter, den Ansichten und Gebräuchen, wie dem innern Gefühl der Osmanen, ja selbst mit der Lehre des Propheten. Schon der leiseste Anklang an diese Veränderungen erregt Murren und eine nähere Erwähnung den heftigsten Zorn in dem Gemüth der sonst so indolenten Muselmänner. Allen den erwähnten Anforderungen zu genügen, würde selbst für einen mit außerordentlichen administrativen Talenten begabten Staatsmann eine schwer zu lösende Aufgabe sein. Wie wenig aber das gegenwärtige Ministerium des Großherrn dazu geeignet sein dürfte, die Erwartungen zu befriedigen, zeigen schon die ersten Blicke auf seine Zusammensetzung. Es ist im ganzen Sinne des Wortes eine Schöpfung der Kriegsverhältnisse, denn alle Ernennungen ohne Ausnahme fallen in die Zeit der englisch-französischen Bevormundung. Die älteste Ernennung ist die Ahmed Fethi Pascha's, des Großmeisters der Artillerie, sie ist vorzugsweise eine Folge der Verschwägerung mit dem Sultan. Die übrigen Muschire und der Großvezir selbst datiren ihre Wirksamkeit erst vom vorigen Jahre, es kann daher bei keinem von Routine in den Geschäften oder gar von Erfahrungen in denselben die Rede sein. Der Seraskier Mehemet Ruschdi Pascha hatte schon bei der Uebernahme seines Portefeuilles wegen der Vorfälle in Armenien einen schweren Stand, und der Kharidschijii Naziri (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) war mehr das Organ der zeitigen Machthaber, als des großherrlichen Geheimrathes. Der übrigen Minister, deren Ressort innere Verwaltungszweige betrifft, wollen wir weiter keine Erwähnung thun, und nur der langen Gesichter und des qualvollen Daseins des Mucktar Pascha und des Ali-Ghalib Pascha gedenken, von denen der erstere als Umuri-Malie-Naziri oder Finanzminister, der letztere als Zarbchani-Muschiri oder Generaldirektor der Münze, schwere Bürden auf ihren Schultern zu tragen hatten und haben; beide amtiren seit dem Jahre 1854. Nun aber erwähnen wir als einen sowohl in Beziehung auf seine äußere Erscheinung wie durch Geschäftsgewandtheit und wohl auch reiche Kenntnisse in der Gesetzgebung Ausgezeichneten, den sehr über seine Kollegen hervorragenden Akhiam-adlie-Reissi oder Präsidenten des Staats- und Justizrathes, Mehemet Kuprisli Pascha; er gehört vorzugsweise zu den Muschiren, welche an der Spitze der bereits in einem früheren Bericht von uns erwähnten russenfreundlichen Koterie stehen, und diesen Ansichten und Gesinnungen dankt er es auch, daß auf ihn die Wahl zum Krönungsbotschafter gefallen ist, allerdings ein großer Triumph für ihn und seine Partei. Diese Aufmerksamkeit von Seiten der Pforte dürfte gewiß durch einen ausgezeichneten Empfang, der sehr wahrscheinlich dem des Grafen Morny gleichkommen wird, von Seiten des Kaisers von Rußland, der sehr empfänglich für jede Zuvorkommenheit ist, seine vollkommene Anerkennung finden“ ꝛc. — Die „Schl. Ztg.“ läßt den gegenwärtigen kommandirenden General im Kaukasus, Variatinski, polnischer Abkunft sein. Das ist ein gewaltiger Irrthum, denn die Fürsten dieses Namens sind die Abkommen der ersten Czare Rußlands und sie gehören zu den Geschlechtern, welche durch Iwan d. Gr. ihre Souveränität und ihr Theilfürstenthum verloren und in den großen Akt der gewaltsamen Mediatisirung eingeschlossen waren. Ihr Stammschloß, Variatina, erhebt sich als Warte der Landschaft, über der Stadt Metchowsk, im Gouvernement Kaluga. Sehr bekannt ist es, daß der Fürst Fedor Variatinski in der Reihe der Mörder Peters III. stand.

— [Die Vorgänge in Neuenburg.] Die neuesten Details über die Vorgänge in Neuenburg finden sich in folgender Notiz des „Constitutionnel“: Wir erfahren, daß in Folge eines Angriffs der ländlichen Bevölkerung gegen Neufchatel das Schloß in ihre Gewalt gefallen ist. Die Bundestruppen haben jedoch die Stadt wiedergenommen, und den Chef der Insurgenten, Herr Pourtalès, zum Gefangenen gemacht. — Anderen Nachrichten zufolge haben die Bergbewohner (Montagnards) ohne Zuthun der Truppen sich wieder in Besitz der Stadt und des Schlosses gesetzt. Welche dieser beiden Versionen die richtige sei, bleibt für jetzt noch abzuwarten. Nach einer telegraphischen Nachricht der „Indépendance“ (d. d. Berlin, 4. Sept.) wären bei der Wiedereinnahme von Neufchatel durch die Montagnards 12 Preußen getödtet. (B. B. Z.)

β Breslau, 7. September. [Vollendung der Posener Bahn Anlegung einer neuen Straße; Telegraphenlinie nach Posen; der projektirte Börsenbau.] Die Arbeiten an der Breslau-Posener Bahn gehen mit Riesenschritten ihrer Vollendung entgegen, so daß sich der Eröffnung der Bahn zu dem festgesetzten Termine, dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs, keinenfalls Hindernisse in den Weg stellen werden. Augenblicklich hat der Bahnkörper noch einige kleine Lücken, so ist derselbe auf der Strecke von hier nach Rawicz, etwa eine halbe Meile vor letztgenannter Stadt, noch nicht vollendet, so daß die von der hiesigen Oderbrücke ab täglich bereits beförderten Arbeitszüge nur bis dorthin gehen können, ferner ist augenblicklich noch eine Lücke zwischen Bojanowo und Reisen, aber diese Arbeiten werden mit Leichtigkeit bis Ende des Monats vollendet sein. Die große Oderbrücke in der Nähe unserer Stadt, zwischen Pöpelwitz und Oswitz, ist durch unausgesetzte Arbeit von mehreren hundert Arbeitern auch bereits vollständig hergestellt und werden schon die Schienen über dieselbe gelegt, so daß die Züge bereits in den nächsten Tagen über sie werden hinwegbrausen können. Diese Brücke ist ein wahrer Prachtbau, mit nicht geringerem Geschmack als Solidität erbaut. An dem neuen kolossalen Bahnhofsgebäude in der Stadt wird auf das Eifrigste gearbeitet, doch ist der Bau zu großartig, als daß er vor Ende nächsten Jahres beendet werden könnte; bis dahin wird der alte Oberschlesische Bahnhof auch für die Posener Bahn benutzt werden müssen. Um die Kommunikation mit dem neuen Bahnhof zu erleichtern, wird gegenwärtig eine neue Straße als Verlängerung der Taschen- und Neuen Taschenstraße durchgebrochen; es hat zu dem Zwecke ein neues, großes Privathaus zum großen Theile abgebrochen werden müssen, und wird nun eine Straße in direkter Richtung auf das Bahnhofsgebäude geführt, so daß letzteres ein wahrhaft imposantes Point de vue für die Taschenstraße bilden wird. — Mit der Eröffnung der Breslau-Posener Bahn wird gleichzeitig auch die alsdann vollendete Telegraphenlinie zwischen hier und Posen dem Publikum zur Benutzung übergeben werden. Seit Anfang vorigen Monats haben die betreffenden Arbeiten an verschiedenen Stellen der Bahn begonnen und wird in der Nähe von Breslau bereits gegenwärtig mit Legung der Drähte vorgegangen. Für den kaufmännischen Verkehr ist die Vollendung dieser neuen Telegraphenlinie nicht ohne Bedeutung, und wird dieselbe gewiß von unserer Kaufmannswelt nicht weniger stark benutzt werden, als die anderen von hier ausgehenden Telegraphenlinien. Ein großer Uebelstand war es seither für den telegraphischen Verkehr, daß das Telegraphenbureau am äußersten Ende der Stadt, dicht bei dem oberschlesischen Bahnhof, belegen war, wodurch die Beförderung der Depeschen außerordentlich aufgehalten wurde, indem meistens das Spediren der Depeschen zum oder vom Telegraphenbureau mehr Zeit erforderte, als die telegraphische Anfrage und Antwort selbst; diesem Uebelstande soll nun aber jetzt auch abgeholfen werden, indem ein inmitten der Stadt, in der Wallstraße, belegenes Gebäude für das Telegraphenamt angekauft und dann nach erfolgter Leitung der Drähte über die Dächer der dazwischen liegenden Häuser das Bureau sofort dorthin verlegt werden soll. In der unmittelbaren Nähe desselben soll später das projektirte neue Börsenhaus erbaut werden, für welches die Geldmittel durch Aktienzeichnungen bereits längst aufgebracht sind, dessen Bau aber in Folge innerer Zerwürfnisse in der hiesigen Kaufmannschaft immer wieder aufs Neue hinausgeschoben wird. Von der Handelskammer ist diese Angelegenheit schon zu wiederholten Malen in Angriff genommen worden; dieselbe hat jedoch die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß alle desfallsigen Bemühungen fruchtlos seien, so lange nicht die Errichtung einer allgemeinen kaufmännischen Korporation hierorts gestattet werde. Den hierauf gerichteten Anträgen ist Seitens des königl. Staatsministeriums seither keine Folge gegeben worden, die Handelskammer hat jedoch in Anbetracht der ihrer Ansicht nach außerordentlichen Wichtigkeit der Sache nochmals einen bezüglichen Antrag bei dem Ministerium gestellt. Gegenwärtig werden die Börsenversammlungen in einem bei dem von Tage zu Tage mehr emporblühenden Handel Breslau's ganz unzureichenden und unpassenden Lokale, in dem Café restaurant in der Karlsstraße abgehalten.

Dirschau, 4. September. [Se. Maj. der König] traf mit einem Extrazuge heute Vormittag 10½ Uhr hier ein, empfangen von den Spitzen der k. Behörden des Regierungsbezirks, der Kreisstände, des Contreadmirals, des Magistrats ꝛc., und freudig begrüßt von einer unzählbaren Menschenmenge. Nachdem Se. Maj. in dem mit Blumenguirlanden und Flaggen festlich gezierten Empfangssaale des Bahnhofes ein Frühstück genommen, wurde die Reise nach Marienburg fortgesetzt, woselbst Se. Majestät um 12 Uhr eintrafen und die neuen Wandbilder des Schlosses in Augenschein nahmen (s. unten).

Görlitz, 4. Sept. [Gustav-Adolph-Stiftung.] Am 28. Aug. wurde im Saale der Gesellschaft der Wissenschaften die Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung abgehalten, worauf in der Kirche zur heiligen Dreifaltigkeit eine gottesdienstliche Feier stattfand. Zufolge des 11. Rechenschaftsberichts betrug die gesammte Einnahme vom 11. Juni 1855 bis 22. Juli 1856 558 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf., darunter ein Legat von 50 Thlrn.; die Ausgabe 235 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.; so daß also, wenn das zinsbar angelegte Legat von 50 Thlrn. abgerechnet wird, noch ca. 270 Thlr. zur Disposition des Vereins blieben. Statutenmäßig übersendet derselbe davon ⅓ dem schlesischen Hauptverein, ⅓ dem Centralverein; über das letzte Drittel verfügt der Verein nach eigenem Gutdünken und hat dasselbe mit 90 Thlrn. zur Verbesserung des Pfarrgutes zu Haber in Böhmen bestimmt, um der evang. Gemeinde daselbst, welcher schon mehrere Unterstützungen des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung zugeflossen sind, weiter zu helfen, wie es schon beim Neubau ihrer Kirche und des Pfarrhauses und zur Verbesserung des Pfarrgutes durch Ankauf von Ackerland geschehen ist. Zum Neubau des Pfarrhauses in Petershain, wofür der Vorstand nach der vorjährigen Generalversammlung eine Aufforderung zu freundlicher Handreichung erließ, sind 111 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. eingegangen; da jedoch mit dieser Summe der Bau nicht begonnen werden konnte, so ist dieselbe zinsbar angelegt und soll so lange verwaltet werden, bis der Neubau durch anderweitige Unterstützung möglich wird. (Schl. Z.)

Hechingen, 3. September. [Empfang der Gardeschützen.] Vorgestern früh 10 Uhr hielt die vierte Kompagnie des königl. Gardeschützenbataillons aus Berlin ihren Einzug in unsere, selbst bis zur ärmsten Hütte mit Kränzen und preußischen Fahnen festlich geschmückte Stadt. Am Thore wurden sie von einer Deputation der hiesigen Bürgerschaft freundlichst bewillkommnet und unter dem Jubelruf der Menge bis zum Museum geleitet, wo im Freien an langen Tafeln ein festliches Frühstück und gefüllte Gläser für sie bereit standen. Den Offizieren war an einem besonderen Tische servirt; in der Mitte des Ganzen eine mit der Büste Sr. Majestät des Königs gezierte Blumensäule errichtet. Alsbald brachte der Hauptmann v. Herzberg in einem Toaste der Stadt Hechingen im Namen der Kompagnie seinen Dank dar, welchen Stadtschultheiß Ruff mit einem Gruße an die braven Schützen, unsere neuen, Landsleute erwiderte. Unter Absingung vaterländischer Gesänge verfloß so eine frohe Stunde, bis das Signalhorn ertönte und zum Abmarsch nach der Burg Hohenzollern rief. Von den herzlichsten Segenswünschen geleitet, traten die Mannschaften ihren Weg dahin an, die Burg selbst bei ihrem ersten Anblick unter lautem Donner der Burggeschütze mit Hurrahruf begrüßend. Am Adlerthor, dem Eingange zur Burg, angelangt, schallten ihnen von den aufgestellten Zollerarbeitern Lebehochs und Grüße entgegen, auf dem Burghofe selbst, vor der neuen prächtigen Kaserne, wurde Se. Maj. dem Könige unter präsentirtem Gewehr ein dreifaches Hoch gebracht. (N. P. Z.)

Marienburg, 4. Septbr. [Se. Majestät der König] und die ihn begleitenden Prinzen kgl. Hoheiten sind kurz nach 12 Uhr Mittags in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen (s. oben). Ihre Majestät die Königin war bekanntlich wegen einer augenblicklichen Angegriffenheit von der Reise noch in Bromberg zurückgeblieben. Im Gefolge des Königs befanden sich die Generale der Infanterie, Graf von der Gröben und von Grabow, der Oberpräsident der Provinz Preußen, Wirkliche Geheime Rath Eichmann, und der Regierungspräsident von Blumenthal. Vom Jubel der Bevölkerung begrüßt, begaben sich Se. Majestät mit dem k. Prinzen nach dem Schloß von Marienburg. Dort angekommen, geruhten Se. Majestät die Militär- und Civilbehörden, die Geistlichkeit, eine Deputation des Kreises und die städtischen Behörden im Konvent-Remter sich vorstellen zu lassen und dann einen vom Dirigenten des Marienburger Schullehrerseminars angeordneten musikalischen Vortrag der dortigen Gesangsvereine anzuhören. Hierauf besichtigten Se. Majestät die Räume des durch seine kunstvolle Architektur so ausgezeichneten Schlosses und betrachtete in dem großen Hochmeister-Remter mit lebhaftestem Interesse die in neuester Zeit auf Allerhöchsten Befehl daselbst von künstlerischer Hand ausgeführten zehn Freskobilder der berühmtesten Hoch- und Landmeister des deutschen Ordens, wobei der Dirigent der Akademie der Künste zu Königsberg, Professor Rosenfelder, nähere Erläuterungen zu geben die Ehre hatte. An dem Granitpfeiler des Remters war die von dem jungen Bildhauer Siemering zu Königsberg eben vollendete Gipsbüste des kürzlich verstorbenen Staatsministers von Schön, Burggrafen von Marienburg, aufgestellt, der auch um die Erhaltung und Herstellung dieses Schlosses fortlebende Verdienste sich erworben hat. Es wurde darauf von Sr. Majestät und Ihren königl. Hoheiten in dem Hochmeister-Remter Dejeuner-volant entgegengenommen, während dessen sich Allerhöchst- und Höchdieselben mit mehreren der anwesenden Personen huldreichst unterhielten. Nach einem Aufenthalt von ungefähr anderthalb Stunden nahmen Se. Majestät und die königl. Prinzen zu Fuß den Rückweg nach dem Eisenbahnhofe durch die mit Ehrenpforten, Blumen und Guirlanden reich geschmückten Straßen von Marienburg, gefolgt von einer dichtgeschaarten Menge treuer Unterthanen, deren Segenswünsche die Abfahrt des k. Zuges begleiteten. Auf telegraphischem Wege erfahren wir noch, daß Se. Majestät und ihre k. Hoheiten gestern (Freitags) um 8 Uhr Abends glücklich in Heilsberg angelangt sind.

Koblenz, 4. Sept. [Abreise JJ. KK. HH. der Prinzessin von Preußen und Prinzessin Louise.] Die heute früh kurz nach acht Uhr erfolgten Abreise JJ. KK. HH. der Prinzessin von Preußen und Höchstderen Tochter, der Prinzessin Louise, war für unsere Stadt von um so größerer Bedeutung, als sie zugleich der Augenblick des Scheidens für Letztere aus unserer Mitte war. An den allseitigsten Beweisen der aufrichtigsten Anhänglichkeit fehlte es bei dieser Gelegenheit nicht. Heute früh schmückten sich die Straßen, durch welche die Auffahrt nach dem Dampfschiffe erfolgte, aufs Festlichste. Es wehten die Flaggen und Blumen schmückten die Häuserfronten. Die Generale v. Hirschfeld, Fischer, Brese, v. Knobloch und der gesammte Generalstab, der Herr Oberbürgermeister Bachem, so wie eine zahlreiche Menge Einwohner unserer Stadt aus allen Ständen hatten sich am Dampfboote versammelt. Sichtlich gerührt von so vieler Theilnahme, die, wie sie äußerte, ihr unvergeßlich sein werde, durchschritt die Scheidende, allseitig herzlich grüßend, die Menge. (Kbl. Z.)

— [Die Prügelstrafe.] Der Direktor des ökonomisch-patriotischen Vereins zu Oels in Schlesien, welcher für Petitionen beim demnächstigen Landtage wegen Wiedereinführung der Prügelstrafe agitirt, hat sich auch deshalb an den hiesigen landwirthschaftlichen Verein gewandt, ist aber mit seinem desfallsigen Antrage mit der größten Indignation zurückgewiesen worden. Wie ich höre, wäre ihm unter Anderem erwidert worden, daß wir hier zwar nichts dagegen haben könnten, wenn sie sich in Schlesien wollten prügeln lassen, daß wir aber bei dem sittlichen und Bildungszustande unserer Provinz nur mit dem größten Abscheu uns gegen einen solchen, die Menschheit entwürdigenden Antrag aussprechen können. (K. Z.)

Schlobitten, 4. Sept. [Ankunft des Königs.] Se. Majestät der König langte um 3 Uhr 29 Minuten hier an. Auf dem Perron des Bahnhofes, der festlich mit Guirlanden und preußischen Fahnen verziert war, hatten sich zum Empfange Sr. Maj. Graf Dohna-Schlodien, Graf Dohna-Kanten, Graf Kanitz-Podangen, der Landrath des Pr. Holländer Kreises, Baron v. Schrötter, zwei Geistliche im Ornat und die Bürgermeister aus Pr. Holland und Mühlhausen eingefunden. Der König, den Salonwagen verlassend, nahm das vom Landrath ausgebrachte Hoch, in welches die zahlreich versammelte Menge begeistert einstimmte, überaus huldreich auf. Se. Majestät waren begleitet von Sr. K. Hoh. dem Prinzen von Preußen, Sr. K. Hoh. dem Prinzen Karl von Preußen und einer glänzenden Suite. Der Weg vom Bahnhofe nach dem Schlosse war festlich durch prächtige Ehrenpforten geschmückt und an der Schlobitter Windmühle hatte sich eine Anzahl festlich gekleideter Landleute, die Männer mit Sensen, die Frauen mit zierlich geputzten Harken eingefunden, um dem geliebten Monarchen und den höchsten Herrschaften ein jubelndes Hurrah zuzurufen. Im Schlosse selbst wurden Allerhöchstdieselben von dem Grafen Dohna und der Frau Gräfin empfangen. Nach eingenommenem Diner findet Cour im Schlosse statt, alsdann begeben sich Se. K. Hoheit der Prinz von Preußen zur Nacht nach Lauk und Se. K. Hoh. der Prinz Karl nach Schlodien. In der Begleitung Sr. Majestät befand sich auch der Oberpräsident Eichmann. Morgen früh werden Se. Majestät der König und die höchsten Herrschaften die Weiterreise antreten und am Abende in Heilsberg eintreffen. (K. H. Z.)

Oestreich. Wien, 4. Sept. [Der k. dänische Gesandte] am hiesigen Hofe, Graf v. Bille-Brahe, ist gestern von Dänemark hier eingetroffen und hatte im Laufe des gestrigen Tages eine Besprechung mit dem Grafen Buol. (Doch sollen, wie wir hören, seine Eröffnungen in Betreff der Herzogthümer keineswegs befriedigt haben. D. R.)

— [Räuberunwesen.] Im Somborer Kreise (in der Bacska) nimmt seit einiger Zeit das Räuberunwesen so sehr überhand, daß im ganzen Umfange des Kreises das Standrecht proklamirt werden mußte. Am vergangenen Julimarkt wurden daselbst nicht weniger als 40 von Baja heimkehrende Wagen auf der Straße nach Bikces angehalten und geplündert.

— [Jüdische Volksschulen; neue Telegraphenlinie.] Bekanntlich weigerte sich die hiesige israelitische Kultusgemeinde, besondere jüdische Volksschulen zu errichten. Die Regierung drang jedoch vor einiger Zeit in einer Verordnung aufs Neue darauf. Das „Fr. J." ist in die Lage gesetzt worden, den Wortlaut dieser sehr bezeichnenden Verordnung mitzutheilen. In derselben heißt es: „Durch den §. 465 der politischen Schulverfassung ist, wie der Wortlaut deutlich beweiset, die Errichtung jüdischer Schulen durchaus nicht ausgeschlossen, sondern offenbar die Aufnahme jüdischer Kinder in die christlichen Schulen nur als dasjenige Auskunftsmittel aufgestellt, welches angewendet werden soll, wo der Unterricht dieser Kinder nicht durch eigene jüdische Schulen vermittelt werden kann. Von dieser menschenfreundlichen Anordnung abzugehen, liegt keineswegs in der Absicht des hohen Ministeriums. Wenn aber in dem Bezirke einer Schule die jüdische Bevölkerung sich so vermehrt, daß die Zahl der jüdischen schulpflichtigen Kinder für eine eigene Schule hinreicht, so muß es für durchaus unzulässig erkannt werden, sie fort und fort in die christliche Schule aufzunehmen und dadurch diese zu überfüllen oder gar christliche Kinder, für deren Unterricht sie eigentlich bestimmt ist, zurückzuweisen, weil durch die Aufnahme der jüdischen der Raum zu enge wird. Von einem allgemeinen Mitanspruche der Juden auf die christlichen Schulen kann überhaupt keine Rede sein, und am allerwenigsten in Wien, wo ein großer Theil der katholischen Schulen entweder ganz aus katholischen Stiftungen und Fonden errichtet worden und dotirt sind, oder doch wesentlich durch die Beihülfe solcher Fonde erhalten werden. Die Unzulässigkeit der Argumente, wodurch die Rekurrenten gegen den Bestand eigener jüdischer Schulen ankämpfen, geht überdies aus dem Umstande hervor, daß in Wien selbst eine Reihe jüdischer Privatschulen bestehen und von den wohlhabenden Familien benutzt werden; dagegen fallen die Kinder der unbemittelten Juden insgesammt den katholischen Schulen in solcher Zahl zur Last, das dadurch eben der oben erwähnte Uebelstand der Ueberfüllung erzeugt wird, welcher durchaus nicht geduldet werden kann. Aus diesen Gründen kann der Vorstellung der jüdischen Kultusgemeinde nicht stattgegeben werden, es ist vielmehr ohne Verzug die Verhandlung fortzusetzen und schleunigst zu Ende zu führen, damit wenn nicht schon mit Beginn des nächsten Schuljahres, so doch ohne alle Zögerung wenigstens zwei öffentliche israelitische Volksschulen, die eine etwa in der inneren Stadt und die andere in der Leopoldstadt, eröffnet werden, wobei es selbstverständlich bleibt, daß es nicht in der hochortigen Absicht liegen könne, die Israelitenkinder der entfernten Vorstädte oder Vorstadttheile diesen Schulen zuzuweisen, sondern daß dieselben nach wie vor bei den katholischen Schulen zu belassen sein werden, in welchem letzteren übrigens jede Einrichtung hintangehalten wird, welche Uneinigkeit und ein liebloses Betragen der Schulkinder untereinander veranlassen könnte. Indem die Herren Vertreter von dieser h. Entscheidung verständigt werden, wird nebstbei bemerkt, daß die israelitische Kultusgemeinde nach der Einrichtung einiger israelitischen Volksschulen noch immer Vortheile genießen werde, welche sie dankbar anzuerkennen habe, indem ihr wie an anderen Orten, so auch in Wien, alle höheren Studienanstalten, obgleich an deren Gründung und Entwicklung die Judenschaft gar keinen Theil hat, offen stehen." — Von Padua ist eine Telegraphenlinie über Rovigo zur römischen Grenze in der Richtung nach Ferrara geführt worden und findet nunmehr ein unmittelbarer Anschluß der östreichischen Telegraphenlinien an jene des Kirchenstaates an der Grenze bei Pantelagoscuro statt. Durch diese dem Telegraphenverkehr eröffnete neue Linie vermindert sich die bisherige Gebühr für nach dem Kirchenstaate und dem Königreich beider Sicilien bestimmte Depeschen beinahe durchgängig um 3 Fl. per einfache Depeschen.

Hannover, 5. Septbr. [Ständevertagung.] Die Kammern sind heute Morgen endlich auf unbestimmte Zeit vertagt, nachdem sie die ihnen vorgelegten Arbeiten erledigt haben, ohne daß aber eine Lösung der zwischen der Regierung und den Ständen vorhandenen Differenzen über die früher in dieser Zeitung erwähnten Punkte erfolgt ist. Ein Regierungsschreiben ward heute noch verlesen, worin der von den Ständen bei dem Militäretat gemachte Vorbehalt, daß sie, im Falle einer etwa eintretenden Kassentrennung, sich nicht an die Bewilligungen gebunden erachteten, nach Maaßgabe der bestehenden Verfassung für nichtig erklärt worden ist. Ein anderes, gestern an die Kammern gelangtes Erwiderungsschreiben vindizirt in der bekannten Urlaubsverweigerungsangelegenheit nach der Verf. der Regierung das Recht, den Bürgermeistern den erforderlichen Urlaub zum Eintritt in die Ständeversammlung zu versagen, während dieser Letzteren andererseits eben eine Kritik über die Zweckmäßigkeit einer politischen Maaßregel nicht zuzugestehen ist. Der Präsident der ersten Kammer, Graf Knyphausen, sprach bei dem Schlusse der Sitzung die Hoffnung aus, daß eine Vereinigung der Stände mit der Regierung über das Finanzkapitel noch erfolgen werde, was mit der hier verbreiteten Meinung in Verbindung gebracht wird, daß die Kammern noch vor dem Schlusse dieses Jahres zu einer außerordentlichen Diät zusammen berufen werden. (N. Pr. Z.)

Baden. M Freiburg, 6. September. [Der Erzbischof; Jesuitenkollegium; Viale Prela; Witterungsverhältnisse; Lebensmittelpreise; Colmar.] Unser Erzbischof, der bekanntlich in Begleitung seines Neffen, eines Pfarrers, eine größere Fußreise in den herrlichen Auen Tirols gemacht hat und seit einigen Tagen wieder zurück ist, befindet sich, unerachtet seiner 84 Jahre, sehr wohl und hat am letzten Sonntage dem feierlichen Gottesdienste beigewohnt. Man sollte glauben, der greise Kirchenfürst habe sich durch die Fußreise wieder verjüngt. Nur bezüglich der früher gemachten Forderungen gegenüber dem Staate scheint er nachgiebiger geworden. Keine Sylbe mehr wird laut von dem, was man in der bekannten Denkschrift gefordert. Es kommt uns ganz ungewohnt vor, wenn wir diese außerordentliche Mäßigung allerseits gewahren. Indessen glimmt auch hier wohl der Funke unter der Asche. Da mit offenem Visir nicht gekämpft werden kann, so schließt man dasselbe. Wir finden besonders, daß die haute volée mehr als je sich der ultramontanen Partei zuwendet. Ihr Einfluß wird tagtäglich in den dortigen Zirkeln ein größerer. Auch sollen, wie man vernimmt, einige Beamte dorthin sich neigen. Diesen Einfluß haben wir offenbar dem nahen Frankreich, wo die Jesuiten mächtiger sind als je, zuzuschreiben. Und was vermögen die Jesuiten nicht? Führen sie nicht alle ihre Unternehmungen mit der größten Ausdauer und Klugheit, ja Schlauheit aus? Wie gerne sie auch bei uns gesehen sind, dafür haben wir neuerlichst einen Beweis in der Thatsache, daß acht junge Theologen zu ihnen übergegangen sind, obgleich ihnen, bei dem großen Mangel an Geistlichen bei uns, die schönsten Pfründen in Aussicht standen. Wie wir hören, gedenken noch mehrere Theologen hiesiger Universität in das von den Jesuiten errichtete Erziehungshaus im Sigmaringischen einzutreten. — Die plötzliche Abreise des päpstlichen Nuntius Viale Prela von Wien hat auch hier einige Sensation erregt, ob man gleich schon längst diese Heimkehr angekündigt hatte. Da dieser Botschafter auch einige Mal in unserer Stadt zum Besuche beim Erzbischofe, demnach persönlich hier gekannt war, so hatte die ultramontane Partei eine mächtige Stütze an ihm; er war vielleicht die Seele der Gesammtbestrebungen dieser Partei in Deutschland. Vielleicht könnte ein anderer Nuntius nicht eine gleiche Thätigkeit in dieser Beziehung entwickeln, und daher scheint eine gewisse Besorgniß sich der Häupter der Partei bemächtigt zu haben. — Die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse sind vortrefflich bezüglich der Kartoffeln und der verschiedenen Wurzelgewächse, auch der Herbstweide; bezüglich des künftigen Herbstes aber keineswegs günstig, denn sie sind schon bei weitem zu kalt und die Trauben noch allzuweit zurück. Es mag demnach der September sich gestalten wie er will, so werden wir zwar Wein, an vielen Orten sogar recht viel, schwerlich aber eine gute Qualität erhalten. — Auch die Lebensmittelpreise bleiben immer auf einer enormen Höhe. Seit mehreren Jahren gab es nicht mehr so viel Heu und Stroh und dennoch steht die Butter und das Fleisch in einem Preise, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Der Centner Heu wird jetzt schon um 1 Thlr. und höher verkauft. — Das Fest in Colmar, dessen wir neulich gedachten, hatte auch von diesseits so viele Leute angezogen, daß die fliegende Brücke in Altbreisach die ganze Nacht in Thätigkeit war, um die Zurückkehrenden wieder in das Vaterland zu bringen. Marschall Pelissier war nicht anwesend.

Bremen, 5. Sept. [Der Gustav-Adolph-Verein.] Die Verhandlungen am gestrigen (zweiten) Tage der Hauptversammlung der Gustav-Adolph-Vereine wurden um 11 Uhr im Dom wieder aufgenommen. Es sprachen mehrere Redner zunächst noch weiter über die Verhältnisse der Evangelischen in ihren Heimathländern. Darauf folgte der Bericht über die drei evangelischen Gemeinden, welche für die diesjährige Unterstützung vorgeschlagen waren: Laaz in Ungarn, St. Jngbert in Rheinbayern und Loxten. Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit entschied man sich für Laaz, welchem nun die Summe von 4500 Thlr. zufließen wird. Ueber das dem Verein gestern aus Bremen gewordene Geschenk von 2000 Thalern sollte nach dem Wunsche des unbekannten Gebers die Versammlung frei verfügen. Man beschloß, die Summe zu theilen und 1000 Thaler für den Bau einer Kirche in St. Jngbert, 1000 Thaler für den Bau eines evangelischen Waisenhauses in Algier zu verwenden. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde in Rücksicht auf erfolgte Einladung Kassel gewählt und zwar soll es bei der gewöhnlichen Zeit, Ende August oder Anfang September bleiben. Darauf schloß der Präsident die diesjährige Hauptversammlung. Heute bleibt ein großer Theil der Mitglieder noch zu einer mit zwei Dampfschiffen unternommenen Vergnügungsfahrt nach Bremerhaven vereinigt. (W. Z.)

Hessen. Fulda, 2. Septbr. [Ein furchtbarer Orkan], desgleichen sich hier Niemand erinnern kann, hat in den nördlichen Strichen der Kreise Fulda und Hünfeld ungeheure Zerstörungen angerichtet. Unter Blitz und Donner hat der Hagel, darunter Stücke von der Größe einer Faust (?) die Felder total verwüstet, viele Menschen schwer verwundet, Schaafe, Schweine, Hasen getödtet, alle Fenster seines Bereichs zertrümmert, kleine Gebäude und die Dächer abgerissen, die größten Bäume entwurzelt. In der Nähe unserer Stadt, die vom Hagel und Sturm verschont blieb, wurden Chaisen und Pferde umgeworfen. Der Hagel lag über einen Fuß hoch. (Auch aus dem Saalthale wird von großen Verwüstungen berichtet, die ein furchtbares Hagelwetter am Abend des 1. September dort angerichtet. Das Unwetter scheint vorzugsweise im mittleren Deutschland gehaust zu haben. Weiter nördlich äußerte es sich nur als ein starkes von überaus heftigem und mehrere Stunden lang anhaltendem Regen begleitetes Gewitter.

Sächs. Herzogth. Gotha, 3. Septbr. [Gegen Hazardspiel.] Das hies. Stadtverordnetenkollegium hat in der gestrigen Sitzung einen auf das Hazardspiel bezüglichen Antrag angenommen. Dieser Antrag ging nämlich dahin, daß der Stadtrath auf das gänzliche Verbot der Hazardspiele in hiesiger Stadt hinwirken möge. Motivirt war dieser Antrag durch die in diesem Jahre gemachte Wahrnehmung, daß ein ungewöhnlicher Andrang, besonders aus den unteren Schichten der Bevölkerung, zu dem zur Zeit des Vogelschießens konzessionirten Hazardspiele stattgefunden und sogar Almosenempfänger sich an demselben betheiligt hatten. Der Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. (N. P. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 6. Septbr. [Die Korvette „Danzig"; der spanische Gesandte in Mexiko; Abreise des englischen Gesandschaftssekretärs aus Washington.] Malteser Blätter melden: „Die preußische Dampfkorvette „Danzig", welche in Gibraltar den Prinzen Adalbert von Preußen verwundet zurückließ, blieb vom 21. bis 24. August vor Malta und setzte hierauf ihre Fahrt nach der Levante fort. Diese Korvette ist einer der zwei Kriegsdampfer, welcher Preußen kraft des Pariser Friedens ins Schwarze Meer zur Ueberwachung der Donaumündungen zu schicken hat." — Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind zu Liverpool Nachrichten vom 21. August angekommen. Der spanische Gesandte zu Washington, der zur Progressistenpartei gehört, hat seine Entlassung eingereicht. — Der Sekretär der englischen Gesandtschaft hat Washington verlassen, weil er nicht die Befugniß erhalten hatte, England bei der nordamerikanischen Regierung zu vertreten. Der Krieg in Kansas dauert fort.

Helgoland, 4. September. [Schließung der Spielbank.] Gestern wurde hier zur Ueberraschung der ganzen Badegesellschaft auf Befehl des Gouverneurs die Spielbank geschlossen (endlich!! d. Red.), nachdem dieselbe seit 30 Jahren unangefochten alljährlich hier ihr Lager aufgeschlagen hatte. (H. B. H.)

Frankreich.

Paris, 4. Sept. [Das Evolutionsgeschwader; Mehl aus Kastanien; Getreidezufuhr; Beschlagnahme engl. Zeitungen; Tarifrevision; das Wasser der Loire; die Grands Carreaux.] Eine Hauptaufgabe des Evolutionsgeschwaders, das jetzt bei den hyèrischen Inseln seine Uebungen vornimmt, ist die Feststellung einer Taktik für die Dampfmarine, da man bisher nur eine Taktik für die Segelmarine kannte. Bei der rasch zunehmenden Entwickelung der Dampfmarine ist die Sache von großer Wichtigkeit. — Der Minister des Ackerbaues hat an die Präfekten ein Rundschreiben erlassen, worin auf die Verwendung der sogenannten wilden Kastanien zu Stärkemehl aufmerksam gemacht wird, damit die bisher dazu verbrauchten mehlhaltigen Stoffe für Nahrungszwecke erhalten bleiben. — Zu Marseille langten gestern 42 Schiffe mit mehr als 150,000 Hektoliter Korn größtentheils aus dem Asowschen Meere an; die Preise gingen sofort um 1 Fr. herunter. — Heute wurde der „Morning Advertiser" und der „Punch" auf der Post mit Beschlag belegt. — Der Generalrath des Charentedepartements hat den Wunsch ausgesprochen, daß jedes Einfuhrverbot aufgehoben werde, daß eine Durchsicht der Tarife erfolgen und daß allmälig abnehmende Schutzzölle die gerechten Ansprüche sowohl der Verbraucher als auch der Nationalarbeit im gleichen Maaße berücksichtigen mögen. — Dem „Moniteur de Loiret" zufolge hat sich das Wasser der Loire, seitdem der Fluß in sein Bett zurückging, in seinem chemischen Gehalte dermaßen verändert, daß die Analyse eine dem künstlichen Selterswasser gleiche Zusammensetzung ergab, nämlich: 20 Theile Sauerstoff, 68 Theile

Azotegase und 12 Theile Kohlensäure. — Der wichtigste der überschwemmten Schiefersteinbrüche, die „Grands Carreaux,“ wo 650 Arbeiter beschäftigt waren, ist nunmehr bis auf 10 Metres unterhalb der großen Wölbung, die vortrefflich widerstand, wieder ausgepumpt. Bereits wurden, um die 35 Metres Tiefe zu leeren, der Loire 1,400,000 Tonnen Wasser zurückgegeben.

— [Expedition gegen die Riff-Piraten; gegen Neapel; Persigny.] Was auch der „Constitutionnel“ über die Rifferpedition gesagt haben mag, Frankreich ist fest dazu entschlossen, und die nöthigen Studien werden bereits gemacht. Dem Vernehmen nach wird der Feldzug noch im gegenwärtigen Jahre stattfinden. Auch mit Neapel wird es ernst — das hören wir, trotz der gestern erwähnten Mittheilung der „Ostdeutschen Post,“ bestätigen. Hr. Henri Cauvain vom Constitutionnel und Hr. Tardieu, ehemaliger Stenograph vom Constitutionnel, gehen beide mit einer kleinen Mission nach Neapel. — Graf Persigny, der schon am 2. in London eintreffen wollte, ist erst heute von seiner Reise nach Deutschland hieher zurückgekehrt und hat sofort mit dem Grafen Walewski konferirt. (K. Z.)

— [Donauschifffahrts-Kommission.] Das „Pays“ erfährt durch Briefe vom Schwarzen Meere, daß die europäische Kommission der freien Donauschifffahrt am 20. August in Sulina angekommen war, um sogleich ihre Arbeiten zu beginnen. Der preußische Kommissar, Regierungsrath Bitter, ist zum Vorsitzenden erwählt.

— [Prinz Napoleon.] Ein Brief aus Reikjavik vom 15. August enthält eine lange Schilderung des Aufenthaltes des Prinzen Napoleon daselbst. Als bemerkenswerth wird besonders hervorgehoben, daß der Prinz hier nicht inkognito aufgetreten ist, sondern als „Son Altesse royale.“ Auch theilte der Prinz goldene, silberne und bronzene Medaillen aus, die sein Bild enthalten, und auf der andern Seite theils auf Alma und Inkerman sich beziehen, theils an die gegenwärtige Reise desselben erinnern. Ueberdies verschenkte der Prinz Jagdflinten, goldene Uhren, feines Porzellan u. s. w. und soll, als er erfuhr, daß Island 30,000 Rchsb. Thlr. einbringe und etwa 50,000 koste, die auffallende Aeußerung gethan haben: „Da muß man sich ja wundern, daß die dänische Regierung Island behalten will.“ Uebrigens handelt es sich wohl vorzugsweise um ein Etablissement, welches Frankreich am Dyrafjord errichten will.

Schweiz.

Bern, 4. September. [Der Aufstand in Neuenburg.] Der Bundesrath telegraphirte, wie die „K. Z.“ berichtet, den Kantonen die erfolgte Unterdrückung des in Neuenburg ausgebrochenen Aufstandes. Gestern früh hatten 300 Royalisten das Schloß überrumpelt und fünf Staatsräthe gefangen genommen; 1000 zogen gegen La-Chaux-de-Fonds und Locle; ihre Führer waren Graf Friedrich von Pourtalès und Oberstlieutenant Meuron. In einer Proklamation erklärten sie, die Zeit der Freiheit und Wiederherstellung des legitimen Souverains sei gekommen. Von dem Kommandanten der eidgenössischen Truppen, Bourgeois, wurde das Waadter und das Berner Bataillon aufgeboten. Bei dem Sturme der vereinigten Neuenburger Republikaner auf das Neuenburger Schloß sind 15 Mann gefallen. Den Sturm kommandirte Oberst Denzler. — Der Pariser „Moniteur“ vom 5. September berichtet über die in Neuenburg ausgebrochene Bewegung, und der „Constitutionnel“ meldet, daß die Bundestruppen die Stadt wieder genommen haben (s. jedoch unten).

— [Ueber die Unruhen in Neuenburg] stellen wir noch folgende neuere Nachrichten zusammen. Seit Februar 1848, wo, ein Nachspiel des unseligen Sonderbundskrieges, eine revolutionäre Partei das Fürstenthum für unabhängig von Preußen erklärte, sind dort die sogenannten Royalisten, d. h. die konservative Partei, von der unrechtmäßigen republikanischen Regierung häufig auf das Aergste gemißhandelt worden. Es scheint nun, als ob die unterdrückte Partei auf den unglücklichen Gedanken gekommen ist, sich jetzt durch Selbsthülfe ihrer Gegner zu entledigen, wobei sie aber, trotz des augenblicklichen Gelingens in der royalistischen Stadt Neuenburg selbst, dennoch unterlegen sind, nachdem die sogenannten Montagnards eingerückt waren aus La Chaux de Fonds u. s. w., wo der Republikanismus im Fürstenthum seinen Hauptsitz hat. Ein vollständiges Urtheil wird sich ergeben, wenn nähere Nachrichten hier sind.

Die „K. Z.“ meldet: Bern, 3. Septbr. Heute früh um 3 Uhr besetzten wenige Hundert Mann (es heißt 2—300) das Schloß in Neuenburg, während eine andere Abtheilung die Mitglieder des Staatsrathes festnahm. Nach Privatberichten wäre nur der Präsident Piaget nebst Humbert und Grandjean im Gefängnisse. Die preußische Fahne wurde aufgeflanzt, und als Leiter des ganzen Aufstandes werden der Graf Pourtalès und de Meuron genannt. Die Stadt, der Mehrheit nach von Royalisten bevölkert, verhielt sich ruhig. Mit Tagesanbruch langte einiger Zuzug an, und wurden 1000 Mann abgeschickt, um die Bergdörfer zu besetzen. Ueber die Bergbevölkerung lauten die Berichte nicht ganz übereinstimmend. Während man heute Vormittags noch die etwas unwahrscheinliche Nachricht brachte, daß auf Locle und La Chaux de Fonds, so wie in St. Blaise die preußische Fahne flattere, meldet man diesen Mittag, die Bevölkerung der Berge rüste sich zum Widerstand und zum Anzug gegen die Hauptstadt. Wie wenig Aussicht auf Gelingen der Aufstand hat, mag man daraus schließen, daß im Momente des Ausbruchs von allen Seiten Truppen heranmarschirten, weil das Lager von Iverdon dieser Tage eröffnet werden sollte. Der Bundesrath ertheilte den Berner und Waadtländer Truppen sogleich die Ordre, nach Neuenburg zu marschiren, um unter dem Kommando des Obersten Bourgeois zur Wiedereinsetzung der momentan gestürzten Regierung verwandt zu werden. Zum nämlichen Zwecke wurden Fornerod, Vicepräsident des Bundesrathes, und Frei-Herosee abgeordnet und verließen schon heute früh Bern. Nach Gerüchten, welche Nachmittags in der Bundesstadt cirkulirten, wären die Parteien bereits handgemein geworden. So viel ist sicher, daß bei Postschluß die Sache sehr ernst stand; vier Bataillone Berner, ebenso viele Waadtländer und Solothurner, mit entsprechender Artillerie, sind aufgeboten; die Post wurde in Neuenburg angehalten, die Telegraphenverbindung unterbrochen, alle öffentlichen Gebäude in Neuenburg sind von Royalisten besetzt. Bundesrath und Berner Regierung sind auf den Abend noch versammelt.

Dem fügt die „N. Pr. Z.“ noch hinzu: Bern, 4. Sept. Ein Bulletin des hiesigen Journals „Bund“ (Organ des Bundesraths) von gestern Abend meldet: Die Insurgenten von Neuenburg haben u. A. folgende Proklamation erlassen: „Mit Gott für König und Vaterland. Neuenburger! Die Stunde der Befreiung hat endlich geschlagen. Der Ruf: „Es lebe der König!“ sei euer Losungswort. Zu den Waffen! Getreue! Ich erkläre das Territorium des Fürstenthums in Belagerungszustand. Eine jede Gemeinde bestelle sogleich ein Komité, das im Namen des Königs die Gewalt handhaben und dem Schloß von Neufchatel seinen Amtsantritt anzeigen soll. Der Oberkommandant: Graf Friedrich v. Pourtalès. La Sagne, 2. September 1856.“

Endlich theilt der „Bund“ noch folgenden Erlaß eines royalistischen Führers mit: „Es lebe der König! Die königl. Fahne weht auf's Neue auf dem Schloß unserer Fürsten. Neuenburger! Danket Gott! Zu mir, ihr Getreuen! Der Kommandant der drei ersten Bezirke: v. Meuron, Oberstlieutenant. Schloß Neuenburg, 3. September 1856.“

Ein weiteres Bulletin des „Bund“ von heute (Donnerstag) Vormittag $11\frac{1}{2}$ Uhr meldet: „Die eidgenössischen Kommissäre (Fornerod und Frey, beide Mitglieder des Bundesraths) sind gestern Abend 5 Uhr in Neufchatel angelangt. Sie fanden das Schloß von 4—500 Insurgenten besetzt. Einer ersten Aufforderung der Kommissäre wurde keine Folge geleistet. Um 7 Uhr Abends rückte ein Bataillon Montagnards von Chauxde-Fonds (nachdem sie zuvor die Insurrektion in Locle unterdrückt) in guter Haltung vor Neufchatel und cernirte die Stadt. Während der Nacht kamen neue Zuzüge aus dem Val-de-Travers, Val-de-Ruz und aus den Bergen, Republikaner und Independenten. Oberst Denzler stellte sich an die Spitze der gesammten republikanischen Mannschaft. Heute Morgens $5\frac{1}{2}$ Uhr griffen die Republikaner, 1500 Mann stark, unter Oberst Denzler das Schloß an. Nach kurzem Kampf wurde es genommen. Die wohlgezielten Schüsse der Scharfschützen hatten entschieden. Die Royalisten haben 8 Todte, 13 Verwundete und 158 Gefangene. Die Republikaner haben keinen Verlust. Graf Pourtalès ist gefangen. (Man glaubt, es sei Graf Louis, der das Schloß nahm, während Graf Friedrich mit den Leuten von Sagne Locle überrumpelte und Chaux-de-Fonds bedrohte. Er muß wohl durch die Republikaner von Chaux-de-Fonds wieder aus Locle herausgetrieben sein.) v. Meuron entkam. Viele Royalisten sind in Haft gesetzt. Die republikanische Regierung ist wieder in Funktion. Die Mannschaft der Royalisten gehört vornehmlich den Gemeinden La Sagne, Locle, Chaux-de-Milieu und Brévine an. Die Gefangenen liegen in der Kirche. Diesen Morgen werden die eidgenössischen Schultruppen von Colombier auf Anordnung der Kommissäre des Bundesrathes von Schloß Neuenburg Besitz genommen haben. Nach einer von der Regierung von Neuenburg herrührenden Angabe (aber früher datirt als die obigen) zählte man 15 Todte und einige Verwundete, worunter 2 Pourtalès und Wesdehlen, und 2—300 Gefangene.“ — Bezeichnend bei der ganzen Sache ist der Umstand, daß es Oberst Denzler, der Chef der Indepentants, d. h. der Anführer der regublikanischen Opposition, war, welcher die republikanische Regierung wieder einsetzte durch Einnahme des Schlosses. Die beiden republikanischen Parteien sind also gegen die Royalisten einig gewesen.

Zürich, 4. Septbr., 10 Uhr 25 Min. Vorm. [Der Aufstand in Neuenburg.] Die Bewohner der Bergbezirke (die Republikaner) haben gesiegt. Eidgenössische Truppen besetzen das Schloß Colombier (südwestlich von der Stadt, am See). Man spricht von 12, andere sogar von 100 Todten und Verwundeten. Der Bundesrath theilte den Kantonen die Unterdrückung des Aufstandes in ruhiger Sprache mit.

— 12 Uhr Mittags. Bei dem Sturm der vereinigten Republikaner unter Oberst Denzler auf Schloß Neuenburg fielen 15 Todte, worunter zwei Pourtales und Widehlen, ein Preuße (der letztere Name — richtig Waesdählen — gehört ebenfalls einer Neuenburgischen Familie an.) (Schw. M.)

Italien.

Rom. — Das „Giornale di Roma“ vom 27. August meldet, daß der östreichische Gesandte, Graf Colloredo, den venetianischen Palast prachtvoll einrichten läßt, und dem Vernehmen nach der Kaiser von Oestreich sich dahin begeben wolle, um der Einweihung der Mariensäule beizuwohnen.

Spanien.

Madrid, 30. August. [Marschall Narvaez; vom Hofe; Diebstahl; der Konflikt mit San Domingo.] Das Organ von Narvaez, der „Leon Espanol“, enthielt gestern ein von Canseco, dem Sekretär und Vertrauten des Marschalls, unterzeichnetes Schreiben, das in den politischen Kreisen Aufsehen macht, da man darin eine mehr oder minder aufrichtige politische Kundgebung des Marschalls erblickt. Wäre Letzterer so gesinnt, wie Canseco ihn schildert, so müßte man glauben, daß er seine Ansichten auffallend geändert und jene exklusive Politik aufgegeben hätte, die einer der Hauptzüge der gemäßigten Partei ist. — Bei dem gestrigen Hofballe fehlte die Mehrheit der Damen von hohem Adel; dagegen waren alle oder fast alle Offiziere der Besatzung anwesend. Die Königin, die gegen Mitternacht erschien und bis 4 Uhr verweilte, tanzte zuerst mit dem Prinzen Adalbert und dann mit O'Donnell. — Seit dem Belagerungszustande haben die Meutereien zwar aufgehört, die Diebstähle und Mordthaten aber haben zugenommen, und die Brandstiftungen vervielfachen sich aller Orten. Gestern wurde die Centraluniversität erheblich bestohlen, ohne daß bisher eine Spur der Diebe aufgefunden werden konnte. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich ein silberner Becher des Kardinal Ximenes, ein kostbarer Siegelring und ein reich gebundenes Manuskript der Predigten des heiligen Thomas von Villanueva. — Nach Berichten aus San Domingo war die dortige Regierung durch die Anwesenheit dreier von Cuba abgeschickten Dampfer und die Festigkeit des diesseitigen Geschäftsträgers Segovie veranlaßt worden, vollständige Genugthuung für die der spanischen Flagge zugefügte Unbill zu geben.

— [Eine Depesche] vom 3. Sept. lautet: „Die „Madr. Ztg.“ veröffentlicht das Dekret in Betreff der Auflösung der konstituirenden Cortes. Dieses Dekret wurde günstig aufgenommen. Ein anderes Dekret ertheilt Herrn Corradi die nachgesuchte Entlassung als Gesandter zu Lissabon.“

— [Eine Depesche] vom 4. Sept. lautet: „Die Regierung genehmigte den Plan der ersten Sektion der Nordbahn von Madrid nach Valladolid. — General Aleson erhielt das Generalkommando der Philippinen-Inseln. — Die Kabinetsmitglieder sind in allen Fragen völlig einig und besitzen das volle Vertrauen des Thrones.“

Rußland und Polen.

Petersburg, 28. August. [Verhältniß zu Oestreich.] Dem östreichischen Gesandten Grafen Esterhazy können die Auszeichnungen und Bevorzugungen des Grafen Morny am hiesigen Hofe schwerlich entgangen sein. Der greise östr. Botschafter gab sich zwar überall die Miene vollkommenster Zufriedenheit, eben so wie Lord Granville; allein wer die Formen der Etikette des k. russischen Hofes kennt, wird sich über den Mangel gewisser Anzeichen von Freundlichkeit nicht täuschen, der im Verkehr der beiden Letztgenannten mit dem Hofe bemerkt wurde. Ich habe früher schon angedeutet, daß von den ehemaligen Freundschaftsbeziehungen zwischen dem hiesigen und dem Wiener Hofe nur noch die äußere Schale übrig geblieben sei. Die Kränkungen, die man fortwährend hinnehmen muß und über die sich russische Organe mit Entrüstung aussprechen, stacheln den beleidigten Stolz zu einer Erbitterung auf, die niemals vergessen wird. (Wiener Korrespondenten im östreichischen Sinne versuchen das freilich durchweg zu bestreiten; d. Red.) Die jetzigen Rathgeber des Kaisers haben auch nicht ohne Grund zum Aufgeben jener Solidarität gerathen, die Rußland in Folge der heiligen Allianz auf sich genommen. Es mögen sich daher die italienischen Verhältnisse gestalten wie immer, der hiesige Hof wird ihnen, soweit sie Oestreich angehen, fern bleiben. Daher auch der Entschluß, die volle Aufmerksamkeit der Regierung der inneren Entwicklung des Reiches zuzuwenden und die äußeren Angelegenheiten in Zukunft an sich herankommen zu lassen, ohne irgend einen direkten Einfluß auf deren Gang und Gestaltung auszuüben. Daß in dieser Beziehung eine neue Zeit über Rußland anbricht, bezweifeln hier gut Unterrichtete keinen Augenblick; ebensowenig bezweifelt man, daß Rußland im letzten Vierteljahrhundert bei Weitem mehr fortgeschritten wäre, hätte es seine Kräfte nicht zu häufig anwenden müssen zur Unterstützung dem Interesse Rußlands fern liegender Plane der äußeren Politik. Diese Ansicht theilen die nächsten Rathgeber des Kaisers. Fürst Gortschakoff, Adlerberg, Orloff, Woronzoff und alle gemäßigten und erleuchteten Patrioten, die Brüder des Kaisers, Nikolaus und Michael, der Prinz von Oldenburg, die beiden Kaiserinnen haben bekanntlich stets einer milderen Richtung das Wort geredet.

Petersburg, 30. August. [Das Hauptquartier] der 2. Armee, bisher unter Befehl des General Lüders in Odessa, ist definitiv nach der Gouvernementsstadt Charkow verlegt worden. Der General selbst hat sich zur Krönung nach Moskau begeben.

Moskau, 28. August. [Ankunft der Kaiserl. Herrschaften.] Am Dienstag den 26. August trafen in der hiesigen Residenz ein: Ihre Kais. Maj. der Kaiser Alexander Nikolajewitsch und die Kaiserin Maria Alexandrowna, so wie J. K. Hoh. der Großfürst Thronfolger Cäsarewitsch Nikolai Alexandrowitsch und die Großfürsten Alexander Alexandrowitsch, Wladimir Alexandrowitsch, Alexei Alexandrowitsch und die Großfürstin Maria Alexandrowna, der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, die Frau Großfürstin Alexandra Josephowna, der Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, die Großfürstinnen Olga Konstantinowna und Wera Konstantinowna, die Frau Großfürstin Maria Nikolajewna, die Fürsten Romanowski, Herzöge von Leuchtenberg Nikolai Maximilianowitsch, Eugen Maximilianowitsch, Ssergei Maximilianowitsch und Georg Maximilianowitsch, und Ihre Hoheiten die Prinzen Friedrich der Niederlande, und Ludwig und Alexander von Hessen. Am 25. langten an Ihre Kais. Hoh. die Fürstinnen Romanowski, Herzoginn von Leuchtenberg Maria Maximilianowna, und Se. Hoh. Prinz Friedrich von Hessen-Kassel. (N. P. Z.)

Moskau, 29. August. [Der Einzug des Kaisers; die Krönungsfestlichkeiten.] Heute fand bei günstigem Wetter und unter lebhafter Theilnahme des Publikums der Einzug des Kaisers statt. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm befand sich während der ganzen Dauer des Zuges, vom Petrowskipalaste ab bis zum Kremlin, zur Rechten des Kaisers. Die Gesundheit der Kaiserin Mutter erhält sich in so befriedigender Weise, daß sie ohne Erschöpfung an der Feierlichkeit Theil nehmen konnte. Wie verlautet, sollen die weiteren Festlichkeiten in nachstehender Reihenfolge vor sich gehen. Am 18. (30.) Einweihung der Reichsfahne; am 20. Revue sämmtlicher Truppen auf dem Hodin'schen Felde; am 23. feierliche Proklamation der Krönung; am 26. Krönung; am 27. Morgens Gratulation und Abends Ball. Die folgenden Tage sind für Bankette aller Art bestimmt. Am 7. (19.) September soll die Zurückführung der Reichskleinodien in die Rüstkammer erfolgen. Am 8. wird der Geburtstag des Großfürsten Thronfolgers und am 9. der des Großfürsten Konstantin festlich begangen. Am 12. soll ein Volksfest und am 14. ein Maskenball im Schlosse stattfinden. Am 18. (30.) Septbr. wird die Reihe der Feste durch ein Feuerwerk beschlossen werden.

Warschau, 4. Septbr. [Der päpstliche Gesandte; gegen Vorkäuferei.] Am 2. Septbr. begrüßte die kathol. Geistlichkeit den Abgesandten des Papstes, der darauf nebst seiner geistlichen Begleitung sich nach der Kapuzinerkirche begab, wo dieselben vor den verschiedenen Altären die Messe lasen. Der kais. Generaladjutant Paniutin war dabei in der Kirche anwesend. Nachmittags setzte die Gesandtschaft ihre Reise nach Moskau fort. — Der Oberpolizeimeister hat eine Verordnung gegen die Vorkäuferei von Seiten der Juden erlassen, in der es heißt: „Wegen der Vermehrung der Schacherer, namentlich der Juden, die außerhalb der Stadt und in den Straßen die zu Markte gebrachten Produkte aufkaufen, hat die exekutive Polizei zur Steuerung dieses Mißbrauchs verschärfte Befehle erhalten, die in Stunden, wo es nicht gestattet ist, bei der Aufkäuferei vor den Thoren, in den Straßen und auf den Märkten der Stadt Betroffenen zu verhaften und nach dem Stadthause zur Bestrafung abzuliefern. In Folge dieser Maaßregel sind am vorgestrigen Tage sechs Juden arretirt und werden nach der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft.“

Kiew, 15. August. [Ernte.] Das Heu hat in der Ukraine in diesem Jahre nur eine Mittelernte ergeben; der gerühmte Grasreichthum der Ukraine ist heutzutage nur noch ein Phantasiebild, da bei dem jetzigen europäischen Fortschritt im Anbau der Futtergräser das Heu der wilden ukrainischen Steppen seinen früheren Ruf verloren hat, indem es kaum ein Drittel des Gehalts von künstlich erzeugten Gräsern besitzt. Die Getreideernte ist dagegen in der Ukraine im Allgemeinen befriedigend ausgefallen, und in den ersten Tagen des August schon zur Hälfte eingebracht. Nur in drei Kreisen dieses russischen Landestheiles haben die Heuschrecken stellenweise empfindlichen Schaden angerichtet, und in zwei anderen hat das Getreide durch große Dürre gelitten. Der Weizen wird hier mit 6—7 Silber-Rubel der Tschetwert ($3\frac{4}{5}$ preuß. Scheffel) bezahlt, der Roggen mit 4 S. R., für unsre Gegenden immer noch hohe Preise. Nur der Hafer ist hier und da schon im Preise gefallen. Man glaubt, daß der Weizen nicht unter 5 S. R. herabgehen werde. Obst giebt es sehr wenig. Die Runkelrübe ist überall vortrefflich gediehen. Von den Heuschrecken wird diese Frucht gar nicht angegriffen. Die Schwärme dieser Insekten haben gegen Ende Juli ihren Flug in verschiedenen Richtungen begonnen, ein Theil zog nördlich, ein anderer östlich, wie es schien nach der Krimm. (P. C.)

Türkei.

Konstantinopel, 29. Aug. [Rückkehr der britischen Flotte; Ministerium; Kuprisli Pascha.] Die britische Flotille ist aus dem Schwarzen Meer hierher zurückgekehrt. — Kein Ministerwechsel hat stattgefunden. Der Sultan bezahlte für Aali Pascha an fünf Mill. Piaster Schulden. — Kuprisli Pascha hat bei seinem Abgang als Krönungsgesandter nach Moskau Wechsel auf 90,000 Pfund Sterling mitgenommen.

Amerika.

Washington, 19. Aug. [Vertagung und Neuberufung des Kongresses.] Die Vertagung des Kongresses (s. N. 207) vor Bewilligung der Armeegelder wurde, wie alle bedeutenden Ereignisse der amerikanischen Politik, durch die Skavenfrage veranlaßt. Diejenigen Mitglieder des Repräsentantenhauses, welche aus Handelsinteressen oder Rücksichten auf den Bestand der Union mit den Sklavenhaltern zu stimmen pflegen, hatten die Schamlosigkeit derselben satt. Sie wollten die Armeegelder nicht anders bewilligen, als mit einer Klausel, welche die jüngst in Kansas geschehene gewalrsame Ausbreitung der Sklaverei vermittelst der Armee in Zukunft verhinderte. Der Senat, in welchem die Sklavenhalter die Mehrheit zu behaupten im Stande sind, widersprach, und vor der Einigung war der Vertagungstermin herangekommen. Der Präsident berief den Kongreß zur Geldbewilligung sofort wieder zusammen. Interessant ist ein Vergleich dieser Differenz politischer Gewalten mit englischen Verhältnissen. Dort wäre im Lauf von ein Paar Tagen der Minister, der eine der Unterhausmajorität widerstrebende Politik unterstützte, vom Ruder gedrängt und durch Nachfolger ersetzt, welche geneigt wären, die Politik jener Majorität auszuführen. In den Vereinigten Staaten giebt es keine solche Milderung des Anpralls, wenn der Präsident in Zwiespalt mit der Mehrheit der populären Versammlung geräth. Der Präsident ist zugleich König und Premierminister.

Nicaragua. — [Die Situation.] Der „Panama Star and Herald“ meldet nach „verläßlichen Privatnachrichten“: Walkers Stellung ist eine sehr prekäre. Er hat nur 1200 Leute, wenn man alle zusammenzählt, während Rivas, der noch immer behauptet, daß er Präsident ist, sich in Canendagua befestigt und bereits 3000 wohlbewaffnete Männer zählt. Er hat die Sympathie des ganzen Landes für sich, einige Amerikaner ausgenommen, die zu Walker stehen. Täglich strömen die Landsleute von Rivas unter seine Fahne. Honduras und Guatemala organisiren eine Streitmacht, und sobald die trockene Jahreszeit da ist, denken sie mit Rivas gegen Walker zu operiren, der jetzt allgemein als Usurpator betrachtet wird. Anfangs begrüßte man ihn als Befreier, aber seine zahlreichen Mißgriffe und Grausamkeiten haben dem Volk die Augen über sein eigentliches Streben geöffnet. Die amerikanischen Gefangenen in Costa Rica haben ein Rundschreiben unterzeichnet, worin sie die Ursachen von Walkers Unpopularität auseinander setzen, und welches den einzigen wahrhaften Bericht über sein Treiben enthält, das bis jetzt nach den Vereinigten Staaten gegangen ist. Selbst die

weniger erbitterten Gegner von Walker sagen, daß die Ursuchen, die ihn nach Nicaragua führten, nicht mehr vorhanden seien; da er selbst erkläre, auf die Einladung des Volkes gekommen zu sein, solle er auch auf ihre Bitte wieder gehen, da das Volk seiner nicht mehr bedürfe, und einen Landsmann als Präsidenten vorziehe. Die Ruhe wird auch in Nicaragua nicht wiederkehren, bis Walker sich entfernt hat oder weggejagt ist. Einer seiner Generale und vertrauten Rathgeber, den er neulich als Agenten oder Minister nach England schickte, ist ein mißvergnügter Cubaner, der seit Jahren Verschwörungen zur Eroberung Cuba's durch Freibeuter angezettelt. In seinen Handelsbeziehungen ist Nicaragua furchtbar zerrüttet; alles Geschäft ist aufgehoben, und es giebt wenig oder gar kein Geld im Lande.

Lokales und Provinzielles.

⊙ Posen, 8. Sept. [Sitzung der Handelskammer: Eisenbahn nach Bromberg; Wuchergesetze.] Der nunmehr feststehende Bau einer Eisenbahn von Posen nach Bromberg und die vielfachen, in Betreff der Richtung dieser Bahn an die Behörden gestellten Anträge, haben die Handelskammer veranlaßt, sich auch ihrerseits über die für die Handelsinteressen günstigste Linie zu äußern und dieserhalb bei dem k. Handelsministerium vorstellig zu werden. Das Gesuch wurde in der Sitzung vom 5. d. M. vorgetragen und genehmigt. Schon früher war die Handelskammer vom k. Oberpräsidium aufgefordert worden, sich gutachtlich über das andererseits angeregte Projekt einer Eisenbahn von Guben über Krossen nach Posen, die sich von Guben über Burxdorf an die Jüterbogk-Riesaer Bahn anschließen soll, und welche die Entfernung nach Leipzig um ein Bedeutendes abkürzen würde, zu äußern. Die Handelskammer hat den Bau dieser Linie für sehr nützlich erkannt, denselben jedoch erst dann für zeitgemäß erachtet, wenn die Herstellung einer Eisenbahn von Posen nach Bromberg erfolgt, und der Bau eines Schienenweges von Posen über Lowicz nach Warschau gesichert ist. Sind diese Verbindungen geschaffen, dann kann die hohe Rentabilität der Guben-Posener Bahn einem Zweifel nicht unterliegen; sie würde den Verkehr zwischen dem ganzen so industriösen Mitteldeutschland, dem Herzen von Polen mit seiner Hauptstadt Warschau und Mittelrußland, auf dem kürzesten Wege vermitteln. Den Bau einer Eisenbahn von Posen nach Warschau machen indeß außer den untergeordneten lokalen Interessen, höhere Rücksichten wünschenswerth. Nach Vollendung der Kreuz-Frankfurter Zwischenbahn wird eine Eisenbahn von Posen nach Warschau die Entfernung zwischen Berlin und der Hauptstadt Polens in einer Weise kürzen, die eine noch kürzere Tour nirgend mehr möglich macht. Das Zusammenfassen dieser Momente berechtigt zu der Erwartung, daß früher oder später ein direkter Schienenweg Posen mit Warschau verbinden werde; die Handelskammer hat aber aus denselben Veranlassung genommen, das k. Handelsministerium zu bitten, die Posen-Bromberger Bahn so legen zu lassen, daß sie künftig so weit als möglich gleichzeitig zur Kommunikation mit Warschau benutzt werden kann, woraus folgt, daß ihr die Richtung über Gnesen anzuweisen wäre. Für die Rentabilität der oberschlesischen Theilbahn würde eine solche Kombinirung ohne Frage sehr vortheilhaft sein. — In derselben Sitzung wurde das in Betreff der Wuchergesetze abzugebende Gutachten diskutirt. Man entschied sich für die radikale Abschaffung derselben. Die anderweit geäußerte Befürchtung, daß die Aufhebung dem Realkredite schaden könne, wurde nicht getheilt. Die allgemeine Wechselfähigkeit, die schwerfällige Form der Exekutions- und Subhastationsgesetze, die dem leichtsinnigen Grundbesitzer zeitweilig nutzen, dem reellen Schuldner aber dauernd schaden, so wie die gesammte industrielle Entwickelung haben auf eine Schmälerung des Hypothekenkredits hingewirkt und es muß dem Grundbesitz durch umfassende Kreditinstitute und durch Emanirung handhablicherer Exekutionsverordnungen geholfen werden.

R Posen, 8. Septbr. [Ein Cyclorama] des Kriegsschauplatzes in der Krimm, dem Schwarzeen Meere, der Ostsee und an der Donau, aus dem beendeten Kriege der alliirten Mächte gegen die Russen, in 22 Tableaux, 3000 Quadratfuß groß und von Julius Hoffmann in Breslau gemalt, hat der Mechaniker L. Heinz aufgestellt und wird dasselbe im hiesigen Theatergebäude morgen, Dienstag, zum ersten Mal zeigen. Da das Interesse für jenen denkwürdigen Kampf keineswegs schon erloschen ist, glauben wir auf diese Darstellung das Publikum aufmerksam machen zu sollen.

Posen, 8. September. [Polizeibericht.] Als muthmaßlich gestohlen ist in Beschlag genommen: eine große alte Waschwanne.

⁚ Posen, 8. Septbr. [Krankenstand.] In den städtischen Krankenanstalten befanden sich am 8. Septbr.: 47 männl., 72 weibl., zusammen 119 Kranke. Im städtischen Hospitale: 25 Männer, 36 Frauen, zusammen 61 Hospitaliten.

‡ Krotoschin, 6. Septbr. [Güterverkäufe; Landwirthschaftliches; Klassensteuerreklamationen; Priesterweihe; Feuersbrünste.] Die Güterkäufe in unserm Kreise nehmen kein Ende. Worin wir die Ursache nach dem Jahre langen Stillstande in dieser Beziehung suchen sollen, wissen wir nicht. Wir glauben aber, es sei dies begründet in der mißrathenen Ernte der letzten drei Jahre. Zur Zeit ist die Herrschaft Baszkow an den Herzog von Augustenburg für 800,000 Thlr. verkauft und im Koźminer Distrikte steht man bereits wieder in lebhaften Unterhandlungen wegen Ankaufs eines Rittergutes für einen märkischen Grundbesitzer. Es ist diese Erscheinung um so auffallender, als in anderen Kreisen sie nicht in solchem Maaße vorkommen und doch befindet sich fast ein Drittel des Kreises im Besitze des Fürsten von Thurn und Taxis. — Der Regen in der vergangenen Woche hat die Ernte sehr aufgehalten, dennoch aber, nach dem Ausspruche vieler Landwirthe, keinen Schaden, wie dies hin und wieder in anderen Gegenden vorgekommen, verursacht. Die Kartoffeln werden augenblicklich schon geerntet; sie haben aber glücklicherweise nichts Krankhaftes an sich. Die Ernte verspricht durchweg quantitativ und qualitativ eine gute zu werden. Von denen, die mit der Kartoffelernte bereits vorgegangen sind, hört man dies überall behaupten. In unserer Gegend verspricht nur der Weißkohl, ein Nahrungsmittel, von dem sich unsere ländliche Bevölkerung nicht zu trennen vermag, eine weniger ergiebige Ernte. Er steht meist verkümmert da, und die großartigen Köpfe des vergangenen Jahres sind selten zu sehen. Dagegen stehen die Möhren überall schön. Deren Anbau wurde in unserm Kreise erst im vergangenen Jahre von der ländlichen Bevölkerung in Angriff genommen. Die Kreisbehörde hatte den Ankauf von einigen Centnern vermittelt, und da die Möhren sehr gut gerathen waren, wurde der Anbau in unserm Kreise so allgemein, daß z. B. die Stadt Koźmin weit über einen Centner Samen verkauft hat. — In dieser Woche sind auch die Entscheidungen auf die Klassensteuerreklamationen im Kreise bekannt geworden und da die Regierung uns dankbar anzuerkennende Berücksichtigung hat zu Theil werden lassen, so ist die Freude groß. — Hier noch eine verspätete Notiz. Am 15. Juni c. las in Krotoschin der jüngste Sohn des dortigen kathol. Elementarlehrers Buszczynski die erste Messe. Eine große Menge von verschiedenen Konfessionen drängte sich in die ehrwürdige kathol. Pfarrkirche, um dem Mittagsgottesdienste, welches Hochamt der jüngst geweihte Priester abhalten sollte, beizuwohnen. Eine ansehnliche Anzahl Geistlicher hatte sich ebenfalls eingefunden und der Gesang des veni creator von den letzteren unter vorzüglicher Orgelbegleitung machte auf uns einen ergreifenden Eindruck. Dem Hochaltar nahe saßen die Geschwister und die Eltern des Prämizianten. Welche Sorge mag dem alten schlechtbesoldeten Vater die Ausbildung seines Sohnes gemacht haben! Wie oft mag er sich bittre Entbehrungen haben auferlegen müssen, um die Erziehung seines Kindes zu ermöglichen! Aber er sieht seine Mühen und Sorgen reichlich belohnt. Einer seiner Söhne ist Lehrer, ein zweiter Gerichtsbeamter, und vor einigen Jahren schon mit dem allgemeinen Ehrenzeichen geschmückt. Eine seiner Töchter ist Erzieherin. Gewiß ein günstiges Resultat, das aufzuweisen selbst bei vielen materiellen Mitteln oft nicht gelingt. Möge hierin der würdige Lehrer Lohn für seine Berufstreue und Entschädigung für sein entbehrungsvolles Leben finden. — Seit einigen Tagen bemerken wir wieder Feuersbrünste in verschiedenen Richtungen. Wollten doch endlich diese Verheerungen aufhören und möchten doch endlich die Gemeindebehörden durch Bildung von Feuerwachen sich die Mittel an die Hand geben, etwaige Feuerausbrüche zu dämpfen. In dieser Beziehung geschieht noch immer viel zu wenig.

< Lissa, 6. Sept. [Militärisches; Eisenbahn; Witterung; ein monströser Pilz; Theater; Konzert.] Am 3. d. M. traf hierselbst der Generallieutenant Graf v. Waldersee ein und nahm in dem am Markte gelegenen, dem Rittergutsbesitzer Ciorowski gehörenden Hause Quartier. Am 4. Vormittags ließ Se. Exzellenz auf dem hiesigen Exerzierplatze die 10. Kavalleriebrigade (2. Husaren- und 1. Ulanen-Regiment) nebst der derselben zuertheilten Artillerie mehrere Stunden manövriren. Dem Manöver wohnten gleichzeitig auch der Divisionsgeneral v. Brandt und der Brigadekommandeur Oberst v. Schenkendorf bei. — Dem von dem Verwaltungsrathe der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Vorlage für die Generalversammlung am 25. v. Mts. veröffentlichten Betriebs- und Bauberichte ist unter Anderem auch eine Uebersicht des Kostenbedarfs für den Bau der Breslau-Posen-Glogauer Bahn beigegeben. Derselbe beläuft sich auf 10,106,008 Thlr. Da zu deren Deckung bisher nur 8 Millionen Thlr. $3\frac{1}{2}$ prozentige Prioritäts-Obligationen der Bauverwaltung überwiesen waren, welche mit 6,162,111 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. verwerthet wurden, so stellt sich nachträglich ein Mehrbedürfniß von 3,943,896 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. oder ein Mehrbedarf von 2,796,823 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. über den ursprünglichen Anschlag heraus. Der Verwaltungsrath beantragte daher mit Rücksicht auf einen voraussichtlichen Agioverlust und den Ausbau der Kattowitzer Maschinenanstalt, der auf 75,000 Thlr. veranschlagt ist, die Ermächtigung zur Ausgabe von weiteren $3\frac{1}{2}$ prozentigen Prioritätsobligationen bis zum Belaufe von $5\frac{1}{2}$ Millionen. — Wir leben auch hier seit Wochen unter stetem Wechsel des Wetters bei anhaltendem Nord- und Nord-Westwinde. Der furchtbare orkanartige Sturm in der Nacht vom 29. zum 30. v. M., der auch während des größeren Theiles des folgenden Tages fortwüthete, hat den Obstbäumen nicht unbeträchtlichen Schaden zugefügt; weniger nachtheilig ist er den Feld- und Erdfrüchten geworden, da er wesentlich zur Austrocknung des Bodens beigetragen. Die Wärme der beiden darauf folgenden Tage begann viele durch frühere Witterungseinflüsse verursachte Schäden zu heilen; leider aber zeigte sich jener günstige Temperaturstand so wenig ausdauernd, daß wir nach dem ziemlich starken Gewitter in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. wenig regenfreie Stunden gehabt, während sich in der Atmosphäre eine auffallende Kühle bemerkbar macht. — In der Nähe des Waldetablissements „zur neuen Welt" ward vor einigen Tagen ein Pilzmonstrum (ein sogenannter Ziegenbart) unter einem Baume gefunden, der ein Gewicht von vollen 3 Pfund hatte. Ein appetitreicher hiesiger Wurstfabrikant wollte 10 Thlr. gegen 50 Thlr. mit einem hiesigen Kaufmann wetten, jenes Monstrum in 2 Pfd. Butter gebraten hinter einander zu verzehren, hat sich aber doch durch Vorstellungen bestimmen lassen, von der Wette abzustehen. — Die Keller'sche Theatergesellschaft aus Glogau wird am Freitage hier ihre erste Vorstellung geben. Dieselbe sollte bereits vorgestern hier eintreffen. Die Leiterin der Gesellschaft, Frau Keller, hat sich jedoch bestimmen lassen, auch in Fraustadt abwechselnd einige Vorstellungen im Lustspiel, Vaudeville und in der Posse zu geben. Von der Oper werden wir wohl diesmal nichts genießen, da für dieselbe das Personal noch nicht vollständig vereinigt ist. — Das am Sonntage vom Trompeterkorps des 2. Husarenregiments im Schießhausgarten gegebene Konzert war überaus zahlreich besucht und die Wahl der vorgetragenen Musikstücke befriedigte vollkommen. Eines weniger starken Besuches hatte sich das gestern vom Musikkorps des 10. Inf. Reg. veranstaltete Konzert zu erfreuen, indem die Anzeige davon zu spät ins Publikum gebracht worden und auch die Witterung dem Konzertbesuch zu wenig günstig gewesen.

·# Neustadt b. P., 7. Sept. [Missionshülfsverein; Markt.] Der Jahresbericht des Missions-Hülfsvereins für Pinne und Umgegend nebst Berechnung über Einnahme und Ausgabe vom 1. Juni 1855 bis dahin 1856 ist bereits erschienen. Nach demselben beträgt die Einnahme incl. des vorjährigen Bestandes 376 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf., und die Ausgabe 285 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., so daß ein Kassenbestand von 90 Thlrn. 20 Sgr. 4 Pf. vorhanden. Der in dem Bericht enthaltene Aufsatz: „Ein Blick in die Mission" bespricht die Erfolge der Mission in Grönland, im Caplande, in Ostindien, Chiwa, Neuseeland, auf Tahiti, unter den Negersklaven Westindiens und unter den Indianern Nordamerika's. Das diesjährige Missionsfest in Pinne, welches am 15. v. Mts. in der dortigen Kreuzkirche gefeiert werden sollte, ist eingetretener Umstände wegen aufgehoben worden und soll, wie ich höre, mit dem hier in Neustadt nächstens stattfinden Missionsfeste vereint begangen werden. — Auf den am 3. d. in Buk stattgehabten Pferdemarkt wurden meist Bauernpferde, und nur von einigen Händlern gute Ackerpferde gebracht. Ungeachtet die Bauernpferde klein und der größte Theil abgemagert war, so wurden dennoch hohe Preise dafür gefordert. Das Geschäft war sehr gedrückt und es wurde nur wenig verkauft. Ueberhaupt war der Markt mit Pferden nicht zahlreich besetzt und es fehlte auch an Käufern. Auch nur wenig Hornvieh, meist aus alten, schlecht aussehenden Kühen bestehend, war zum Verkauf gestellt, wofür jedoch nur sehr mäßige Preise bezahlt wurden. Ebenso war der Getreidemarkt wenig befahren und das Getreide, namentlich Roggen, theuer. Das Viertel ausgewachsener Weizen galt $3\frac{1}{2}$, gesunder $4\frac{1}{2}$ Thlr.; Roggen $2\frac{1}{3}$—$2\frac{1}{2}$ Thlr.; Hafer $1\frac{1}{7}$—$1\frac{1}{12}$ Thlr.; Gerste $1\frac{5}{12}$—$1\frac{2}{3}$ Thlr.; Kartoffeln 20 Sgr. Daß der Markt überhaupt von Verkäufern wie Käufern wenig besucht gewesen, mag daher gekommen sein, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, daß auch dieser Markt der Rinderpest wegen aufgehoben worden.

r Wollstein, 7. September. [Gerichtsbeihülfe; Kirchenbau.] Es sind in unserem Kreise zuweilen Fälle vorgekommen, daß die Ortsbehörden den Exekutoren bei Verhaftung von Personen, wozu sie Seitens des Gerichts beauftragt waren, den erforderlichen Beistand versagt, indem sie vorgaben, hierzu keine Veranlassung zu haben. In Folge einer hierauf bezüglichen Beschwerde hat das hiesige königl. Landrathsamt die Distriktskommissarien, Magisträte und Ortsschulzen angewiesen, den Gerichtsexekutoren bei Vollstreckung der Haftmandate sofort die nöthige Hülfe zu gewähren, und bedarf es hierzu keiner besonderen Requisition Seitens des k. Kreisgerichts, da es Pflicht jeder Ortspolizeibehörde ist, den Exekutor bei Ausführung des ihm gewordenen amtlichen Auftrages zu unterstützen. — An den Bau einer neuen evangelischen Kirche zu Rostarzewo wird nunmehr ernstlich gedacht, und dürfte der Kostenpunkt keine allzugroßen Schwierigkeiten bereiten, da nicht nur der Grundherr v. Koczorowski als Patron zur Tragung eines Drittels sämmtlicher Kosten verpflichtet ist, sondern auch Seitens der Staatsbehörde und von evangelischen Gemeinden aus der Nähe und Ferne bedeutende Unterstutzüngen zu erwarten sind. Die jetzige Kirche ist so klein, daß sie kaum die Hälfte der Andächtigen zu fassen vermag, und überdies in hohem Grade baufällig.

Bromberg, 5. Sept. [Zur Reise Ihrer Majestäten.] Der „Pr. Corr." entnehmen wir zur Ergänzung unserer Mittheilungen noch folgenden Bericht über die Reise Ihrer Majestäten: Der Extrazug, mit welchem der König und die Königin und die k. Prinzen nebst Gefolge von Stargard nach Bromberg reisten, traf am Mittwoch den 3. Septbr. Nachmittags um halb 5 Uhr in Bialosliwe ein, wo etwa eine halbe Stunde verweilt wurde. Der Bahnhof war mit Guirlanden und Festons geschmückt, und obgleich die Ernte-Arbeiten noch alle Kräfte in Anspruch nehmen, hatte sich aus den umliegenden Städten und Dörfern eine zahlreiche Versammlung eingefunden, um Ihre Majestäten ehrerbietigst zu begrüßen. Die Ritterschaft, die Vertreter der Städte Wirsitz, Nakel, Lobsens, Miasteczko, Wissek und Mrotzen, die Vertreter der Landgemeinden mit den Ortsfahnen, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Gewerke und Schützengilden empfingen den königl. Zug mit begeistertem Vivatruf. Während des Verweilens auf dem Bahnhofe äußerten sich Se. Maj. mit lebhaftem Interesse über die in Aussicht stehende Melioration des mittleren Netzethales, durch welche ein Wiesenterrain von fünf Quadratmeilen gegen die häufigen durch Sommerfluthen angerichteten Beschädigungen geschützt, und Gelegenheit zu Stau- und Berieselungsanlagen geboten werden soll. Bei der Abfahrt des Zuges wurde der verehrten Landesmutter, Allerhöchstwelche zum ersten Mal diese Gegenden mit ihrem Besuch beglückte, noch ein besonderes Hoch gebracht.

Aus den weiteren Mittheilungen, welche uns über die Reise Ihrer Majestäten zugegangen sind, entnehmen wir zunächst noch, was nachträglich über den Empfang und das Verweilen auf dem Bahnhofe von Kreuz berichtet wird, wo der von Stargard kommende königl. Zug am 3. September kurz nach 3 Uhr Nachmittags anlangte. Auch dort war der Bahnhof festlich geschmückt, und eine von freudiger Erwartung bewegte Menge harrte der Ankunft der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, zu deren Empfang sich der Oberpräsident der Provinz, Herr v. Puttkammer, der Regierungspräsident Freiherr v. Schleinitz und der Kreislandrath von Knobloch eingefunden hatten. Se. Maj. der König verließ den Salonwagen, geruhte, mehrere der Anwesenden sich vorstellen zu lassen und demnächst an der Front der beiden in Parade und mit fliegenden Fahnen aufgestellten Schützengilden der im Kreise gelegenen Städte Filehne und Czarnikau entlang zu gehen. Ihre Majestät die Königin unterhielt sich von dem Salonwagen aus huldreichst mit den Damen Gräfin von Moltke und Frau von Knobloch, und geruhte auch, einige der anwesenden Herren sich vorstellen zu lassen. Gegen halb 4 Uhr setzte der Zug sich wieder in Bewegung, geleitet von dem lauten Hurrahruf der versammelten Menge.

ξ Bromberg, 7. Septbr. [Ihre Maj. die Königin] wird von hier und zwar direkt nach Königsberg morgen Vormittags zehn Uhr abreisen. Die ersten beiden Tage hat Ihre Majestät das Zimmer gar nicht verlassen; gestern Nachmittags machte Allerhöchstdieselbe bei dem herrlichen Wetter nach so vielen unfreundlichen Tagen nur eine Promenade in dem schönen Garten des Präsidialgebäudes. Die Hofdamen Ihrer Majestät haben dagegen in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Schleinitz ꝛc. mehrere Ausflüge in die nächste Umgegend der Stadt, nach der sechsten Schleuse, Wißmanshöhe ꝛc. gemacht, so wie auch heute dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche beigewohnt. Im Gefolge Ihrer Majestät befinden sich 21 Personen. Aus dem Gefolge Sr. Maj. des Königs ist außerdem aus Gesundheitsrücksichten für die Königin zurückgeblieben der Generalstabsarzt Dr. Grimm, Leibarzt Sr. Maj. des Königs.

☿ Lobsens, 6. September. [Die Kirchenrathswahl.] Eine Probe von merkwürdiger Ungenauigkeit giebt ein Artikel „Bromberg" in Nr. 205 dieser Zeitung über die Wahl des Kirchenraths in Lobsens. Danach sollen „fast sämmtliche Gutsbesitzer" des Pfarrkreises gegen die Vornahme der Wahl protestirt haben, während doch der Wahrheit gemäß nur ein einziger zugegen war, der freilich nach allen Anzeichen gern für Alle gestimmt hätte. Außerdem war ein Freischulze und ein kleiner Besitzer, dann drei Gutspächter und sechs Personen der Stadtgemeinde, Summa zwölf, sage zwölf Personen zugegen, welche ihre Namen zu der aufgenommenen Protesterklärung unterzeichneten. Dagegen war füglich der dritte Theil der städtischen Wahlfähigen (50 Personen) zu dem Wahlakt erschienen, und nur die unpassenden Parteimachereien verhinderten viele Andere für jetzt, sich schon offen zu der überaus nöthig gewordenen Neugestaltung der Gemeinde zu bekennen, die seither durch einen Kirchenvorsteher und den Rendanten (beide seit etwa 30 Jahren in diesem Amt) vertreten war! Was soll man aber zu der eigenthümlichen Bemerkung sagen: die „Wahlkandidaten zum Pfarramt hätten dagegen protestirt, jetzt den Kirchenvorstand zu erneuern, weil die Pfarrerwahl vor der Thür stehe?" Jedem Kundigen braucht man keinen Kommentar zu dieser Aeußerung zu geben; allein Jeden wird und muß es interessiren, zu hören, daß für jetzt noch nicht ein einziger Wahlkandidat vorhanden ist! Seit diesem Jahre verwaltet Pastor Lössel von Bialosliwe das hiesige Pfarramt, dessen Wirksamkeit und Predigt das Glaubensleben in der Gemeinde von 8000 Seelen bereits vielfach geweckt, und der daneben allerdings auch manchen Widerspruch gefunden hat, wie es nach alter Erfahrung nicht anders sein kann. Die durchaus ordnungsmäßig stattgefundene Wahl der Kirchenräthe aber hat bereits, wie wir hören, die Bestätigung des Konsistoriums erlangt, so daß die Einführung derselben bevorsteht.

ΔΔ Aus dem Gnesenschen, 3. Sept. [Gewitterschaden; Gänseexport; Rettige.] In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. hatten wir ein starkes Gewitter, welches bei dem Dorfe Gelonek einen nicht unbeträchtlichen Schaden anrichtete, indem der Blitz in eine mit Getreide gefüllte Scheune einschlug und durch das Feuer diese selbst mit ihrem gesammten Inhalt und außerdem noch ein Stall eingeäschert wurde. — Im Laufe der vorigen Woche sind wiederum mehrere große Gänseherden (à 400—600 Stück) hier durch nach Berlin gegangen, welche zum größten Theil in den Kreisen Mogilno und Inowraclaw aufgekauft waren. — Es giebt vielleicht keine andere Gegend in der Provinz, wo die Rettige in so großer Masse gebaut werden, wie dies hier bei uns der Fall ist. Sei es nun, daß unser Boden sich für den Anbau dieser Frucht besonders eignet, sei es, daß die Neigung für dieselbe noch aus polnischen Zeiten herrührt — genug, es giebt in hiesiger Gegend selten einen Landwirth oder Gartenbesitzer, der dieselbe nicht bauete. In diesem Jahre namentlich sind die Rettige ganz außerordentlich gerathen.

(Beilage.)

Angekommene Fremde.

Vom 7. September.

MYL'US' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Troplowitz aus Gleiwitz, Kuhn aus Stetin, Voigtländer aus Breslau, L'Hermet, Brunner und Schiffherr Bönne aus Magdeburg.

BAZAR. Agronom Kaspozycki aus Krakau; Gutsbesitzer von Wierzbiński aus Stare.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsp. v. Gąsiorowski aus Zberki und von Baranowski aus Obielewo; die Gutsbesitzer von Modlibowski aus Golinka, von Lakomicki aus Buszewo und von Rychłowski aus Węgorzewo.

HOTEL DE BERLIN. Rechtsanwalt Höpfner aus Rawicz; Wirthschafts-Kommissar v. Wirszewski aus Wollstein; Lehrer Seidel aus Gnesen und Architekt Schwab aus Dresden.

HOTEL DE PARIS. Partikulier Gliedelt aus Gostyn; Gutsbesitzer v. Ponitierski aus Wiśniewo und Frau Gutsb. v. Swinarska aus Gołaszyn.

GROSSE EICHE. Gutsbesitzer Czechanowski aus Neudorf.

EICHENER BORN. Privat-Aktuar Raabe aus Breslau.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Jastrow und Kaiser aus Rogasen, Kröner aus Rawicz, Frau Kaufmann Ziegel aus Schokken, Kaufmann Lewy und Lehrer Kopenhagen aus Wongrowitz.

Vom 8. September.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzersfrauen v. Pruska aus Szelejewo, v. Rychłowska aus Zimnawoda und v. Chłapowska aus Szołdry; die Gutsb. v. Koźmian aus Kopaszewo, v. Bojanowski und Michałowski aus Grabonóg; v. Sulerzycki aus Wreschen, v. Wolański aus Bardo; Wolfzleger aus Wongrowitz und von Chłapowski aus Szołdry; Fräulein v. Zabłocka aus Malice; Assessor v. Chłapowski aus Lurwy; die Gutspächter Zelawski aus Wziąchowo und Choslowski aus Pogorzele; Distrikts-Kommiss. Lehmann auch Schroda und Kaufmann Anderson aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsb. Knappe aus Trabinek u. v. Zeromski aus Grodziszko; Frau Gutsb. v. Falkowska aus Pacholewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. v. Zastrow aus Groß-Rybno, v. Mrozinski aus Chwałkowo, Jouanne aus Lussowo und Kolbenach aus Rogasen; Frau Gutsb. Jouanne aus Pleschen; Landwirth v. Schimmelfenning aus Preski; Domänen-Rentmeister Franke aus Rogasen und Oberförster Kreutzinger aus Nackwitz.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. Wirth aus Łopienno; Fräul. Knabbe aus Danzig; die Kaufleute Roth aus Schweinfurth, Sauermann aus Hamburg, Reulicke aus Breslau, Wredow aus Magdeburg, Röder und Prochownik aus Berlin.

HOTEL DE BAVIERE. Frau Bürgerin Gościenska, Lieut. Meißner und Stabsarzt Nisse aus Gnesen; Gutsb. v. Karczewski und Partikulier v. Polaski aus Wyszakow; Hauptmann a. D. v. Negelein aus Königsberg; Baumeister Hanke aus Krotoschin; Kreisrichter Ziołecki aus Kosten; Generalbevollmächtigter v. Bröcker aus Labiszynek und Gutsb. v. Brudzewski aus Ottorowo.

GOLDENE GANS. Frau Kaufmann Wolska aus Pamiątkowo; die Gutsb. v. Raczynski aus Smolary und v. Zakrzewski aus Żabno.

HOTEL DE BERLIN. Gutsp. v. Kaminski aus Wreschen; Brauereibesitzer Kühn aus Schubin; Gutsb.-Sohn Meißner aus Bogdanowo; Maurermeister Schlarbaum aus Klecko; Landwirth Kirschstein aus Krotoschin; Rektor Pfitzmann aus Samter; Gutsb. v. Schlichting aus Dürrhund; die Kaufleute Schütte aus Berlin, Goldenring aus Wreschen und Riegel aus Würzburg.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. Juther aus Wierzyce, Iffland aus Lubowo, v. Swinarski aus Golaszyn und Cegielski aus Wódki.

WEISSER ADLER. Die Wirthschafts-Inspektoren v. Dobroniecki aus Piotrkowice und Fengler aus Groß-Rybno; Groß-Böttchermeister Mive aus Berlin und Gutsb. Weinhold aus Dombrówka.

GOLDENES REH. Kreisgerichts-Applikant Kistenmacher aus Pleschen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Nach den für September c. eingereichten Backwaaren-Taxen werden folgende Bäcker das Roggenbrod à 5 Sgr. und die Semmel à 1 Sgr. zu den schwersten Gewichten liefern:

I. Brod.

1) Ignatz Osiuszkiewicz, St. Martin 12 4 U. 9 Lth.
2) Ernst Faden, Mühlenstraße 18 . . 4 = 8 =
3) Theodor Osiuszkiewicz, Fischerei 17 . 4 = — =
4) Friedrich Dorn, Kernwerk . . . . . 4 = — =

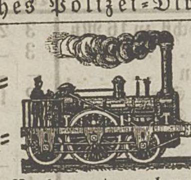
II. Semmel.

1) Dorn, Kernwerk . . . . 12 Lth.
2) Emil Tiedemann, Breitestraße 7 . . . 11 =

Im Uebrigen wird auf die Backwaaren-Taxen Bezug genommen, welche auf den Verkaufsstellen ausgehangen sind.

Posen, den 6. September 1856.

Königliches Polizei-Direktorium.

Stargard=  Posener
Eisen= bahn.

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer folgender, nach Vorschrift der §§. 8 und 9 des Nachtrages zum Statute der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1856 behufs der Amortisation ausgeloosten 318 Stück Stamm-Aktien der genannten Gesellschaft:

48. 150. 240. 266. 414. 648. 714. 951. 979. 1016. 1141. 1175. 1249. 1257. 1461. 1575. 1618. 1676. 1718. 2057. 2061. 2115. 2233. 2244. 2272. 2342. 2383. 2464. 2568. 2584. 2787. 2898. 2977. 2998. 3019. 3045. 3082. 3122. 3184. 3260. 3264. 3591. 3893. 3928. 3943. 4042. 4065. 4104. 4414. 4596. 4744. 4778. 4864. 4992. 4998. 5130. 5232. 5236. 5244. 5467. 5480. 5524. 5525. 5526. 5546. 5615. 5658. 6051. 6066. 6177. 6867. 6895. 6949. 7147. 7350. 7497. 7572. 7668. 7928. 7972. 7992. 8091. 8424. 8613. 8693. 8762. 8837. 8882. 8933. 8945. 9073. 9530. 9737. 9821. 10144. 10263. 10485. 10493. 10841. 11277. 11460. 11544. 11590. 11813. 11848. 11946. 12198. 12315. 12317. 12329. 12404. 12412. 12446. 12549. 13304. 13387. 13561. 13669. 13672. 13720. 14266. 14393. 14534. 15000. 15452. 16079. 16087. 16372. 16730. 16853. 17188. 17239. 17277. 17507. 17812. 17917. 18100. 18463. 18495. 18537. 18618. 18699. 18720. 19065. 19171. 19184. 19435. 19529. 19633. 20110. 20383. 20469. 20674. 20979. 21160. 21674. 21772. 21987. 22195. 22359. 22604. 22675. 22933. 23023. 23168. 23187. 23204. 23271. 23372. 23483. 23600. 23833. 24141. 24206. 24241. 24511. 24552. 24595. 24871. 25143. 25553. 25743. 25744. 25949. 25953. 26051. 26396. 26408. 26658. 26750. 26834. 26875. 26983. 27084. 27094. 27408. 27480. 27741. 27754. 27861. 27880. 28071. 28429. 28444. 28462. 28655. 28770. 28826. 29207. 29211. 29261. 29347. 29543. 29569. 29629. 29644. 29900. 29986. 30036. 30112. 30370. 30381. 31254. 31346. 31925. 32058. 32261. 32729. 32843. 33115. 33374. 33430. 33913. 34019. 34026. 34539. 34671. 35014. 35052. 35250. 35587. 36069. 36567. 37364. 37553. 37651. 37711. 37970. 38029. 38242. 38253. 38803. 38835. 38885. 39101. 40246. 40335. 40446. 40651. 40664. 40795. 40864. 40916. 41118. 41397. 41413. 41444. 41818. 42028. 42074. 42123. 42184. 42413. 42533. 42535. 42700. 42710. 42966. 43156. 43227. 43229. 43249. 43641. 43714. 44120. 44252. 44387. 44388. 44477. 44789. 44836. 45212. 45223. 45284. 45370. 45372. 45507. 45775. 46431. 47107. 47473. 47530. 47559. 47935. 47940. 48121. 48195. 48354. 48618. 48777. 48778. 48887. 49016. 49293. 49315. 49939. 50,009. 50,010.

werden hierdurch aufgefordert, diese vom 15. Dezember d. J. ab bei der königl. Regierungs-Hauptkasse in Stettin gegen Empfang des Aktienwerthes à 100 Thlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Aktien auf §. 9 des Statut-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapitals-Antheil mit dem Ablaufe dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkte ab seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf unsere diesfälligen Bekanntmachungen vom 1. Juni 1853, 1854 und 1855 die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelösten Aktien:

I. aus der VI. Verloosung am 1. Juli 1854 Nr. 17650,

II. aus der VII. Verloosung am 2. Juli 1855 Nr. 429. 692. 2553. 3342. 5031. 5565. 6248. 6843. 9084. 10426. 10873. 10942. 13487. 15246. 18182. 19302. 20300. 20349. 22288. 23621. 23917. 24760. 25249. 26545. 29566. 29872. 29924. 29997. 32161. 34063. 35181. 35227. 35523. 36362. 36654. 37608. 39861. 41069. 42815. 43146. 49539.

erneuert auf, dieselben bei der königl. Regierungs-Hauptkasse zu Stettin einzulösen.

Bromberg, den 1. Juli 1856.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Berlin=  Stettiner
Eisenbahn= Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Für den Bau der **Stargard-Cöslin-Colberger Eisenbahn** soll die Anfertigung und Lieferung von 24,000 Eisenbahnschwellen aus Kiefernholz in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juni k. J., abzuliefern in 2 Loosen:

Loos I. 2000 Stoß- und 10,000 Mittelschwellen franko Stargard,

Loos II. 2000 Stoß- und 10,000 Mittelschwellen franko Colberg

durch den Unterzeichneten im Wege der Submission vergeben werden.

Die Offerten sind versiegelt, frankirt und unter der Aufschrift:

„Submission auf Schwellenlieferung"

mir bis zu dem, in meinem Bureau hierselbst auf der Silberwiese, Marienstraße Nr. 13, am

Freitag den 3. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

anstehenden Termine einzusenden, in welchem sie in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in meinem Bureau (bis zum 1. Oktober d. J. in der Königsstraße hierselbst Nr. 182) zur Einsicht offen und werden auf frankirte Anträge mitgetheilt werden.

Nachgebote oder Submissionen, welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Stettin, den 3. September 1856.

Der Geheime Regierungs-Rath Wiebe.

Bekanntmachung.

Die Serviszahlung für die im Monat August d. J. hier einquartiert gewesenen Truppen erfolgt am 10. und 11. d. Mts.

Posen, den 8. September 1856.

Der Magistrat.

Am 23. September d. J. Nachmittags 3 Uhr wird im Berliner Fort der Bedarf an Viktualien und Fleisch für die Militär-Speise-Anstalt des 5. komb. Reserve-Bataillons pro 1856/57 durch Lizitation vergeben. — Die Uebersicht des Bedarfs ist im Bureau des Zahlmeisters Reimann, Schifferstraße 21, einzusehen.

Kautionsfähige Unternehmer, welche hierauf reflektiren wollen, haben ihre Offerten bis zum 21. d. M. Vormittags 8 Uhr versiegelt einzusenden.

Menage-Kommission des 5. komb. Reserve-Bataillons.

Die auf dem Kirchengrundstück ad St. Martinum in Posen ausgegrabenen und auf dessen östlicher Seite aufgestellten Feldsteine sollen Schachtruthenweise an den Meistbietenden gegen schriftliche Offerten verkauft werden, welche bis Sonnabend den 13. Septbr. c. Nachmittags 4 Uhr in der Amtswohnung des Probstes v. Kamieński angenommen werden, worauf der Zuschlag an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung erfolgen soll.

Posen, den 8. September 1856.

Das Kirchen-Kollegium der St. Martin-Gemeinde.

Die hiesige Bürgermeisterstelle, mit welcher ein Gehalt von 300 Thalern, eine nicht pensionsfähige Remuneration von 50 Thalern und ein Aversum von 58 Thalern zu Bureaukosten verbunden, ist vakant.

Qualifizirte Bewerber, welche beider Landessprachen mächtig sind, wollen sich innerhalb drei Wochen bei dem Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung schriftlich melden.

Dabei wird bemerkt, daß ein Stadtsekretär angestellt ist.

Kobylin, 6. September 1856.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Große Brennholz-Verkäufe.

Zum Verkaufe von trockenen Eichen-, Birken-, Erlen-, Espen- und Kiefern-Kloben und Knüppel, hartem und weichem Stubbenholze und Reisig, stehen folgende Lizitations-Termine an:

I. Donnerstag den 25. September c. im Gasthofe zu Czachorki für die Jeziercer Forsten;

II. Donnerstag den 2. Oktober c. im Forsthause Promno für den Schutzbezirk gleichen Namens;

III. Dienstag den 7. Oktober c. im Kruge zu Zielonka für die Zielonker Forsten und

IV. Donnerstag den 9. Oktober c. im Forsthause Schwersenz bei Posen für das dortige Revier.

Der Verkauf in kleinen und größeren Partien beginnt überall von 10 Uhr ab, und das erstandene Holz muß gleich baar bezahlt werden.

Zielonka, den 29. August 1856.

Der königliche Oberförster Stahr.

Ein junges Mädchen findet vom 1. Oktober ab oder auch früher gute und freundliche Aufnahme als Pensionairin bei der Wittwe **Langer**, große Ritterstraße Nr. 7.

Auktion.

Dienstag am 9. September c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Laden Breslauerstraße Nr. 1

eine Parthie weißer Franzen, halbwollene Beinkleiderstoffe, bedruckte und glatte Kalmucks,

so wie **eine Parthie Bremer Cigarren** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Meine **Weißbier-Brauerei**, Münzstraße Nr. 3, ist zu verkaufen.

Berlin. **C. A. Kluge.**

Magdeburger Handels-Compagnie.

Durch den am 23. Juli c. notariell vollzogenen Gesellschafts-Vertrag ist hier am Platze unter der Firma:

Magdeburger Handels-Compagnie

mit einem Kapital von **fünf Millionen Thalern** eine Handlungs-Kommandit-Gesellschaft begründet, welche sich die Aufgabe gestellt hat, durch alle in dem Bereich eines Bank-Instituts liegenden Geschäfte, so wie durch die Einrichtung eines Waaren-Kredit-Komptoirs dem Handel und der Industrie sich auch in den Kreisen nützlich zu machen, die bei dem bisher üblich gewesenen Kredit-System nur selten daran Antheil hatten. Außerdem wird die Compagnie sich mit dem Ein- und Verkauf von Kurs habenden Werthpapieren, Geldwechsel, Ein- und Verkauf von Waaren und Gewerbserzeugnissen aller Art im Inlande, wie im Auslande, sowohl kommissionsweise als für eigene Rechnung beschäftigen, Fabrik-Anlagen und sonstige Unternehmungen für eigene Rechnung in's Leben rufen oder sich mit ihren Geldmitteln daran betheiligen.

Der Verwaltungsrath besteht, dem §. 20 des Gesellschafts-Vertrages gemäß, aus den Herren

Albert Falkenberg, Kaufmann und Direktor der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft, Vorsitzender,
Theodor Heinrichshofen, Buchhändler, Stellvertreter des Vorsitzenden,
J. C. Bode, Kaufmann,
G. Lohse, Kaufmann, in Firma: **Mohrhagen & Lohse**,
J. Heinrich, Direktions-Mitglied der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,

sämmtlich in Magdeburg, so wie ferner

G. Brieger, königl. niederländischer Konsul in Flensburg und
C. H. Siegfried, Kaufmann in Lübeck.

Aus dem Verwaltungsrathe stehen nach §. 14 des Gesellschafts-Vertrages die Herren **J. C. Bode** und **G. Lohse** als Mitglieder der Direktion den unterzeichneten Geschäfts-Inhabern zur Seite.

Der Verwaltungsrath wird dem §. 20. des Gesellschafts-Vertrages gemäß durch Wahl unter den stillen Gesellschaftern noch um fünf Mitglieder vermehrt und die Namen derselben demnächst bekannt gemacht werden.

Exemplare des Gesellschafts-Vertrages können in unserm Geschäfts-Bureau, Breiteweg Nr. 118, Bel-Etage, entgegen genommen werden, wie wir zu sonstigen schriftlichen oder mündlichen Auskünften in den Geschäftsstunden von 9 — 1 Uhr Vormittags und 3 — 5 Uhr Nachmittags daselbst bereit sind.

Magdeburg, den 4. September 1856.

Magdeburger Handels-Compagnie.
L. G. Schmidt, F. A. Schmidt,
Geschäfts-Inhaber.

Antheilscheine der **Magdeburger Handels-Compagnie** sind durch die Unterzeichneten zum Kurse von 105 % bis zum 15. d. Mts. zu beziehen.

Posen, den 8. September 1856. **Baltes, Weller & Comp.**

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Besorgnisse, welche das unbeständige, der Ernte höchst ungünstige Wetter des vergangenen Monats dem landwirthschaftlichen Publikum erwecken mußte, haben dieses dennoch nicht verhindert, unserm Institute seine Aufmerksamkeit und Theilnahme zu erhalten, ja die Betheiligung übertrifft die der früheren Monate nicht unbedeutend, denn wir versicherten 1117 Pferde, 4821 Stück Rindvieh, 17,840 Schafe, 22 Ziegen und 513 Schweine zum Versicherungs-Werthe von 635,291 Thlrn. 3 Sgr. 9 Pf. und gegen eine Prämie von 27,695 Thlrn. 29 Sgr.

Im entsprechenden Monate des vorigen Jahres betrug die Versicherungssumme nur 78,514 Thlr. und die vereinnahmte Prämie 3443 Thlr. 8 Sgr., so daß sich der Umfang unseres Geschäfts in einem Jahre mehr als verachtfacht hat. Magdeburg, den 4. September 1856.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
L. G. Schmidt, vollziehender Direktor.

Feuerungen betreffend.

Hiermit mache ich den Herren Industriellen die Anzeige, daß ich mich hier Behufs Anlegung resp. Umänderung von Feuerungsanlagen einige Zeit aufhalten will. Durch meine Heizmethode, welche von der gewöhnlichen kaum zu unterscheiden ist, erspart man 30—50 % an Brennmaterial, je nach Beschaffenheit der alten Feuerung. Alles Bestehende wird mit benutzt und die Umänderung bei größeren Feuerungen, so wie Dampfkesseln, Braupfannen ꝛc. gewöhnlich in 2 Tagen hergestellt. Reflektirende ersuche ich, sich bald zu entschließen, da ich weder Lust noch Zeit zu warten habe. Ein Näheres mündlich oder für Auswärtige schriftlich. In meiner Abwesenheit wolle man gefällige Adressen im Hôtel de Dresde abgeben.

Posen, den 6. September 1856.

J. Schwab, Architekt aus Dresden.

Steinpappen zur Dachdeckung,

für deren Güte die Fabrik auf fünf Jahre Garantie leistet, offerirt billigst

Eduard Mamroth,
Posen, Comptoir am Markt Nr. 53.

Echt engl. Patent-Portland-Cement, so wie Stettiner Portland-Cement, beide Sorten in frischer Waare, verkauft zu den **billigsten Preisen**

Rudolph Rabsilber, Spediteur.

Doppelt gesiebte **englische Steinkohlen** offerirt der Spediteur

Rudolph Rabsilber.



100 Stück feinwollige Mutterschafe, so wie 100 Stück dergleichen Hammel stehen auf dem Dominium **Czerlejno** bei Kostrzyn zum Verkauf.



Ein Transport eleganter russischer Reit- und Wagenpferde steht zum Verkauf bei

Simon Gross,
St. Adalbert Nr. 1.

An Israeliten.

Zu unseren nahen Festtagen empfehle ich סדורים, מחזורים und סליחות in Auswahl.

S. L. Scherk, Markt 80.

Das große

Lütticher Gewehr-Depot
bei J. J. Löhnis Sohn in Cöln,

Severinstraße Nr. 158,

erhielt wieder von den ersten Lütticher Fabriken, die mit Preis-Medaillen auf der Industrie-Ausstellung in Paris ausgezeichnet wurden, eine große Auswahl Doppelgewehre von 6⅔ bis 100 Thlr., einfache Gewehre von 3⅔ bis 20 Thlr., Büchsflinten von 14 bis 30 Thlr., Büchsen von 8 bis 25 Thlr., Pistolen und Terzerolen von 1⅙ bis 40 Thlr. pro Paar, Revolver zu 22 Thlr., so wie

Pistolen à glissière

mit 18 Schüssen zu 24 bis 100 Thlr., geladene Kugeln dazu 1 Thlr., Alles neueste Modells von der Pariser Ausstellung. Untadelhafte Arbeit wird garantirt. Briefe und Gelder werden frankirt erbeten und ausführliche Preislisten gern ertheilt.

Haartouren von 1—40 Thlr. werden sauber und täuschend bei mir gefertigt.

J. Caspari, Friseur,
Wilhelmsstr. 21 (Mylius Hôtel de Dresde).

Neue Flügel und Tafel-Piano's

von ausgezeichnet schönem kraftvollen und gesangreichen Ton, sehr eleganter und gediegener Bauart, für deren Güte 3 Jahre vollständige Gewähr geleistet wird, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen die Pianoforte-Fabrik von

Carl Ecke in Posen,
Magazinstraße Nr. 1, neben dem königl. Kreisgericht.

Auch stehen daselbst zwei sehr gute gebrauchte Flügel in Polisander und Mahagoni zum Verkauf.

Gemäße, von Zinn gefertigt, nach den neueren Bestimmungen des königl. Handels-Ministerii, sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu haben bei

F. Wolkowitz,
Breitestr. 25.

Eine große Auswahl französischer, englischer und deutscher Parfümerieen empfiehlt

J. Caspari, Friseur,
Wilhelmsstr. 21 (Mylius Hôtel de Dresde).

Breslauerstraße Nr. 32 ist ein Badeschrank zu verkaufen.

Breitestraße Nr. 12 beim Tapezirer ist Abreise halber ein neues, bequemes und dauerhaft gearbeitetes Schlafsopha billig zu verkaufen.

Nach dem verstorbenen Tischlermeister Joh. Nep. Bleyza wird der Testamentsexekutor am 16. September 8 Uhr Morgens Grabenstraße, gleich neben der Brücke, der evangelischen Kirche gegenüber, aus freier Hand verkaufen: trockene kieferne, eichene und birkene Bretter, Tischlerwerkstätte nebst dazu gehörigem Handwerkszeug, so wie auch ein Cigarren-Repositorium nebst Kasse.

Lokal-Veränderung.

Meine **Uhren- und Goldwaaren-Handlung en gros**, verbunden mit einem Lager gefaßter und ungefaßter Juwelen, verlege ich diese Messe vom Brühl Nr. 31 vis à vis nach Nr. 54/55 (Rauchwaaren-Halle).

L. Schlesinger,
Berlin, Königsstraße Nr. 44.
W. d. Messen: Leipzig, Brühl Nr. 54/55.

Wilhelmsplatz Nr. 4 sind 2 Treppen hoch 2 Zimmer (das eine nach vorn) vom 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres zu erfahren bei

L. Benas, Wilhelmsplatz 4.

Ein Laden, eine Schlosserwerkstelle und Wohnungen sind zu vermiethen Wasserstraße 8/9.

Gr. Gerberstraße 38 sind Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei **S. Feld**. Breitestr. 12.

Bergstraße Nr. 7 ist eine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere daselbst zwei Treppen hoch zu erfragen.

Graben Nr. 4 ist eine Bäckerei zu vermiethen; auch sind daselbst neue Ziegel billig zu verkaufen.

Vor einigen Tagen sind in meiner Konditorei **Manual-Akten** liegen geblieben.

Albin Gruszczyński.

Eine Brille, vortrefflich dem Auge des Besitzers angepaßt durch den Optikus Hrn. Bernhardt, ist auf dem Wege von der großen Gerber- durch die Allerheiligen-, die Thorstraße, den neuen Markt, die Tauben-, die Jesuiten- bis zur Ziegenstraße verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, selbige in Nr. 5 der großen Gerberstraße Parterre abzugeben.

Am Sonnabend zwischen 5 und 8 Uhr Abends ist von der Wasserstraße bis nach der Promenade eine golde emaillirte Broche verloren worden. Der Finder beliebe dieselbe gegen 1 Thlr. Belohnung alten Markt Nr. 53, eine Treppe hoch, abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Ein Kommis, der schon in einem Leinen- oder Schnittwaaren-Geschäft gearbeitet und eine schöne Hand schreibt, findet ein Engagement bei

S. Kantorowicz, Markt Nr. 65.

Ein der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtiger Sekretär, der schon längere Zeit bei **einem Rechtsanwalte** gearbeitet, und gute Zeugnisse über seine Qualifikation und moralische Führung vorlegen kann, findet sofort oder vom 1. Oktober c. eine Stelle. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein erfahrener Gärtner, verheirathet, wünscht zum 1. Oktober eine Stelle. Frankirte Adressen werden unter Chiffre **A. S. Rogasen**, poste rest. erbeten.

Vorräthig in der **Gebr. Scherk**schen Buchhandlung (Ernst Rehfeld) in Posen die bereits rühmlichst bekannte Schrift:

Der Kopfhaar-Arzt.

Eine Stimme aus dem Volke für Kopfhaar-Leidende.
Zur Abwehr des Charlatanismus.
Von **A. Preuß.**
Preis 5 Sgr.

Wer sein Kopfhaar für die Dauer des Lebens konserviren und das bereits fehlende wieder erlangen will, möge sich vertrauensvoll an diese kleine Schrift wenden, die als ganz vorzüglich empfehlen ist.

Der landwirthschaftliche Verein zu **Rogasen** hält Sonntag den 14. September Nachmittags 2 Uhr in **Obornik** eine Versammlung ab.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Elise Kaul,
Isaak Rosenthal.
Posen. — Berlin.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Troppau: verw. Frau A. Scholz geb. Buchta mit dem Steuerrath Hrn. Kreuschner; Pogorzelle: Frl. E. Bebr mit dem Pastor Hrn. Dittmann; Frankfurt a. O.: Frl. A. Ohlffen-Bagge mit dem Lieut. Hrn. J. Gründler.

Verbindungen. Hundsfeld: Hr. Apotheker Teschner mit Frl. E. Jerchel; Frankfurt a. M.: Hr. Geheimer Regierungsrath Crüger mit Frl. E. Claus.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. F v. Jagwitz in Liegnitz, Hrn. Rabbiner Dr. Jaffé in Myslowitz, Hrn. Apotheker Pietrusky in Bobrau, Hrn. Apotheker Rauhut in Glatz, Hrn. Baron v. Reibnitz in Breslau; eine Tochter dem Hrn. R. v. Gellhorn in Breslau, Hrn. Köppen in Adelaide, Hrn. Pastor Schubert in Gr. Graben, Hrn. Dr. med. Waldhaus in Rybnik, Hrn. v. Löper in Dummadel, Großh. Meckl. Kammerherrn und Drost Hrn. A. v. Fabrice in Burg Stargard, Hrn. Lieut. B. v. Studnitz in Münster, Hrn. Major v. Kotze in Stolp, Hrn. L. Lehmann in Lipke.

Todesfälle. Hr. Pastor C. T Metzner in Maihen bei Naumburg a. S., Hr. Regierungs-Referendarius B. v. Stutterheim in Frankfurt a. O., ein Sohn des Hrn. v. Häseler in Berlin.

Vorläufige Anzeige.

Der Mechaniker **L. Heinz** wird auf seiner Durchreise über Breslau nach Berlin Dienstag, den 9. September, im hiesigen Stadttheater ein großes **Cyklorama,** ein bewegliches Original-Riesengemälde von 3000 □ Fuß, mit sämmtlichen wichtigen Ereignissen im kürzlich beendigten Kriege der Alliirten gegen die Russen in der Krimm, im Schwarzen Meere, in der Ostsee und auf der Donau darstellen. Das Nähere besagen die Tageszettel. Das Cyklorama wird nur vier Mal gezeigt.

Fischer's Lust.

Heute Dienstag frische Wurst mit Schmorkohl bei musikalischer Unterhaltung, Abends Gartenbeleuchtung, wozu ergebenst einladet **Zander.**

Das unterm 4. d. angefangene **große Ausschieben** ist beendigt und können die Gewinne in Empfang genommen werden.

E. Rohrmann, St. Mart. 76.

Posener Markt-Bericht vom 8. September.

	Von Thlr.	Sgr.	Pf.	Bis Thlr.	Sgr.	Pf.
Fein. Weizen, d. Schfl. zu 16 Mtz.	3	25	—	4	5	—
Mittel-Weizen	3	—	—	3	15	—
Ordinairer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwerer Sorte	2	10	—	2	12	6
Roggen, leichtere Sorte	2	5	—	2	7	6
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	1	6	1	5	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	3	25	—	4	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Rother Klee, d. Ctr. zu 110 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Stroh, d. Schock zu 1200 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Spiritus: am 8. Septbr. die Tonne von 120 Qrt. à 80 % Tr.	31	10	—	31	25	—

Die Markt-Kommission.

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . am 7 Septbr. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 3 Zoll
" 8. " " 8 " 1 " 4 "

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 6. Sept. Weizen loko höber gehalten, aber stille. Roggen flau. Oel loko 32½ nominell, p. Herbst 32. Kaffee fest, 4⅞ bis 5. 3000 Sack Rio und 2000 Costarica umgesetzt. Zink 500 Ctr. Lieferung 16 15/32.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 5. und 6. September 1856.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 6.	vom 5.
Pr.Frw. Anleihe	4½	100½ B	100½ bz
St.-Anl. 1850	4½	102½ bz	101½ bz
- - 1852	4½	102½ bz	101½ bz
- - 1853	4	97½ G	97½ bz
- - 1854	4½	101½ bz	101½ bz
- - 1855	4½	101¾G56 102	101¾G56 102
St.-Schuldsch.	3½	86 bz [G	86⅛ bz [G
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
St.-Präm.-Anl.	3½	117½ bz	117½ bz
K.u N. Schuldv.	3½	— —	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¼ B	101¼ B
- - -	3½	— —	— —
K.u.N. Pfandbr.	3½	92 bz	92 bz
Ostpreuss -	3½	91 B	91 B
Pomm. -	3½	92 bz	92 bz
Posensche -	4	99¾ B	100 B
- neue -	3½	88¼ B	88¼ B
Schlesische -	3½	— —	— —
Westpreuss. -	3½	85¾ bz	85¾ G
K.u.N. Rentbr.	4	94⅞ bz	94⅞ bz
Pomm. -	4	94⅝ bz	94⅝ bz
Posensche -	4	93 bz	93 bz
Preussische -	4	95¼ B	95½ B

		vom 6.	vom 5.
Westph.Rentbr.	4	96¾ bz	96¾ bz
Sächsische -	4	96 B	96 bz
Schlesiche -	4	93½ B	93⅝ bz
Pr.Bkanth.-Sch.	4	141 bz	141½ etw bz
Discont.-Comm.	4	138¾-½ bz	138½-39 bz
Min.-Bk.-A.	5	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	110⅝ G	110¾ G

Eisenbahn-Aktien.

		vom 6.	vom 5.
Aach.-Düsseld.	3½	90 bz	90 bz
- - Pr.	4	91 bz	91 bz
- II. Em.	4	91 bz	91 bz
- Mastricht.	4	72-71 bz	72¼-¾ bz
- - Pr.	4½	97¼ G	97¼ G
Amst.-Rotterd.	4	77 bz u G	77¼-77 bz
Berg.-Märkische	4	90¾ G	90¾ G
- - Pr.	5	102½ B	102½ B
- II. Em.	5	102½ B	102½ B
Dtm.-S.-P.	4	90¼ B	90¼ B
Berlin-Anhalt	4	172 B	172 B
- - Pr.	4	93 b. 2. — —	93G. 2.100¾b
Berl.-Hamburg.	4	107½ B	107½ G
- - Pr.	4½	102 bz	102¼ B
- II. Em.	4½	101½ B	101½ B
Berl.-P.-Magd.	4	134¼ bz	134½ bz
- Pr. A. B.	4	92¼ G	92¼ bz
Berl.-P.-M.L.C.	4½	100⅝ G	100⅝ bz
- - L.D.	4½	100⅝ B	100⅝ bz
Berlin-Stettiner	4	148½ B	149½ B
- - Pr.	4½	101¼ B	101¼ B
Brsl.-Freib.-St.	4	— —	175 bz
- - Neue	4	— —	164 bz
Cöln.-Cref.-St.	—	107 B	107 B
- - Pr.	4½	— —	— —
Cöln-Mindener	3½	160¼ G	160¼ bz
- - Pr.	4½	101½ B	102 B
- II. Em.	5	103½ B	103¾ B
- -	4	92 B	92 bz
- III. Em.	4	91¼ B	91¼ B
- IV. Em.	4	91¼ B	91¼ B
Düsseld.-Elberf.	4	148½ B	148½ B
- - Pr.	4	— —	— —
- - Pr.	5	— —	— —
Fr. St.-Eis.	3	162-61½ bz	162 bz
- - Pr.	4	294 bz	294 bz
Ludwigsh.-Bex.	4	142-¾-¼ bz	143¼-42 buG
Löbau-Zittau	4	— —	— —
Magd.-Halberst.	4	206 B	— —
Magd.-Wittenb.	4½	50¼-½ bz	50½-¼ bz
- - Pr.	4	97 B	97 bz
Mainz-Ludwh.	4	116 etw bz	115½ et b u B
Mecklenburger	4	59 bz	59¼-59 bz
Münst.-Ham.	4½	— —	95 bz
Neust.-Weissb.	4	106½ et b u G	107½ B
Niederschl.-M.	4	93½ bz	93½ bz
- - Pr.	4	93¼ B	93¼ B
- Pr. I. II. Sr.	4	93¼ B	93¼ B
- - III. -	4	93¼ B	93¼ B
- - IV. -	5	102¾ B	102¾ bz
Niederschl. Zwb	4	92 G	92 G
Nordb. (Fr. W.)	4	61½-¼ bz	61-⅜ bz
- - Pr.	5	99¾ G	99¾ G
Oberschl. L. A.	3½	205 G	205 bz
- - B.	3½	182½ G	182 bz
- Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3½	81¾ B	81¾ B
- - D.	4	90¾ B	90¾ B
- - E.	3½	78⅞ B	78⅞ B
Oppeln-Tarn.	4	110¾ bz	111 bz
Prz. W. (St.-V.)	4	64 bz	65 B
- Ser. I.	5	101¾ G	101¾ G
- - II.	5	101½ G	101½ G
Rheinische	4	118½ bz	118¼ bz
- (St.) Pr.	4	— —	— —
- (St.) Pr.	4	— —	— —
- v. St. g.	3½	84 B	84 B
Ruhrort.-Cref.	3½	93 G	93 G
- - Pr. I.	4½	— —	— —
- - - -	4	— —	— —
Starg.-Posener	3½	— —	101½ bz
- - Pr.	4	— —	— —
- - -	4½	100 G	100 G
Thüringer	4	129½ bz	129¾ bz
- Pr.	4½	101¼ bz	101⅜ bz
- III Em.	—	101¼ bz	101⅜ bz
Wilhelms-Bahn	4	— —	— —
- Neue	—	— —	— —
- Pr.	4	— —	— .

Ausländische Fonds.

		vom 6.	vom 5.
Braunschw. BA.	4	154et56-57b	154 B
Weimarsche -	4	141½ bz	140 bz
Geraer -	4	115¼-115 bz	115¼ bz
Darmst. C.-BA.	4	166½-65¾ bz	167-66¾ bz
Oesterr. Metall.	5	83 bz	83⅜ B
- 54er PA	4	109½ bz u G	109¾-110 bz
- Nat.-A	5	85⅝ et 85 bz	85¼ bz u B
- Banknot.		100 B	99½ bz u G
Russ.-Engl.-A.	5	110 et bz u B	110 B
- 5 % Anleihe	5	101¾ G	101¾ bz u G
- 6 % Anleihe	5	102⅝ bz u G	103 B
- Pln. Sch.-O.	4	85 B	85 bz u B
Poln. Pf III Em.	4	93½ G	93½ G
Poln. 500 Fl. L.	4	87½ G	88¼ B
- A. 300 Fl.	5	95¼ B	95¼ B
- B. 200 Fl.	—	21 G	21 G
Kurhess. 40 Tlr.	—	40½ et b u B	40¼ bz u G
Badensche 35 Fl.	—	28 G	28 G
Hamb. P.-A.	—	68 G	68 G

Die Börse war heute in flauer Stimmung für alle Papiere, die Tendenz weichend und der Geschäftsumsatz äusserst gering. Es fand sich weder Angebot noch Nachfrage in irgend beträchtlichem Umfange am Markte und wo sich solches vorfand, da wirkte namentlich das Angebot unverhältnissmässig auf die sehr sensiblen Course. Berliner Bankverein 107¾—⅝ bez., Berliner Handelsgesellschaft 113¼—113 bezahlt und Brief.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Sonnabend, 6. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse nicht begehrt und stille.

Schluss-Course. Preussische 4½procent. Staats-Anleihe —. Preussische Loose —. Oestr. Loose —. Oestr. Credit-Actien 199 Br. Oestr. Eisenbahn-Actien —. 3procentige Spanier 37⅜. 1procent. Spanier 23¼. Stieglitz de 1855 96 Br. Vereinsbank 103¾. Norddeutsche Bank 106¾. Berlin-Hamburger —. Hannoveraner 115 Br. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Magdeburg-Wittenberge —. Leipziger Creditbank-Aktien —.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 6 September, Nachmittags 2 Uhr. Börse flau. Die Bank wird das Diskonto vom 8. d. ab auf 5 Proc. erhöhen.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 117½. Preuss Kassenscheine 104⅝. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 141¾. Berliner Wechsel 104¾ Br. Hamb. Wechsel 89½ Br. London. Wechsel 118 Br. Pariser Wechsel 93⅜ Br. Amsterdamer Wechsel —. Wiener Wechsel 115½. Frankf. Bank-Antheile —. Darmstädter Bank-Actien 418½. Darmstädter Bank-Actien, junge, 367½. Darmstädter Zettelbank 113. Meininger Credit-Actien 109¼. Luxemburger Credit-Bank 550. 3procentige Spanier 39¾. 1procentige Spanier 24¾. Spanische Credit-Bank von Pereire 645. Spanische Credit-Bank von Rothschild 590. Kurhessische Loose 40¼. Badische Loose 49¼. 5proc. Metalliques 80¼. 4½proc. Metall. 70½. 1854er Loose 105⅝ Oestreichische National-Anlehen 81⅞. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 277. Oestr. Bankantheile 1262. Oestr. Credit-Actien 236. Oestr. Elisabethbahn 216½. Rhein-Nahe-Bahn 99¼.

Paris, Sonntag, 7. September. In der heutigen Passage war die Stimmung eine ziemlich matte und das Geschäft nur von geringer Bedeutung. Die 3proc., die Anfangs zu 70, 75 gehandelt wurde, wich bis auf 70, 62½.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.